Die Bodenkultur im Taunus.

Eine wirtschaftsgeographische Studie.

Von

Oberlehrer Dr. Jakob Schwender,

Biebrich.

Mit 3 Tafeln I/III.

Unter Taunus verstehe ich im Sinne Sievers[1]) das Land, das sich zwischen Rhein, Main, Lahn und der Wetterau ausdehnt. Es wird fast durchweg von natürlichen Linien begrenzt; nur im Osten musste auf eine kurze Erstreckung hin die Grenze mehr willkürlich gezogen werden. Sievers folgt von Höchst aus der Nidda, der Wetter und schliesslich der Usa bis Nauheim, dann einer Linie, die von Nauheim über Butzbach nach Giessen führt. Wo die Ausdehnung der Gemeindegemarkung es notwendig gemacht hat, bin ich von dieser Begrenzung etwas abgewichen.

Die bisherigen Untersuchungen über den Taunus bezogen sich zumeist auf seine geologischen, orographischen und klimatischen Verhältnisse. Dagegen ist über die wirtschaftsgeographischen Verhältnisse noch wenig veröffentlicht worden. Um diese Lücke in der Taunusliteratur weniger fühlbar zu machen, wurde die nachfolgende Arbeit geschrieben. Sie soll an der Hand des statistischen Materiales, wie es die statistischen Landesämter in Berlin und Darmstadt veröffentlichen, die Bodenkulturverhältnisse im Taunus beleuchten. Dies geschieht, indem zunächst der Flächeninhalt der einzelnen Kulturarten festgelegt und dann gezeigt wird, wie der Boden bepflanzt wird und welche Erträge er liefert. Den beiden Abschnitten musste eine kurze Beschreibung des Taunus vorausgeschickt werden, schon um die in den Tabellen zum Ausdruck kommende Gliederung des Landes in natürliche Untergebiete hervorzuheben. So ausgeführt, bildet die Arbeit die Grundlage einer grösseren Abhandlung, die ich über die wirtschaftsgeographischen Verhältnisse im Taunus demnächst zu veröffentlichen gedenke.

---

[1]) W. Sievers, Zur Kenntnis des Taunus. Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde. Bd. 5. Stuttgart 1891.

I. Das Land.[1])

Der Taunus ist wie das Erzgebirge eine Hochfläche, die nach S steil, nach N aber allmählich abfällt. Seine höchsten Erhebungen liegen am Südrande, treten aber nirgends schärfer hervor. Selbst der Feldberg, der als höchste Erhebung weithin die Gegend beherrscht, ist von den Nachbargebieten nur durch leicht eingeschnittene Senken getrennt. So bildet das Gebirge hier einen mauerähnlichen Rücken, der in fast gleichbleibender Höhe in südwest-nordöstlicher Richtung zieht. Ein zweiter Höhenrücken läuft fast parallel zum Hauptkamme von Caub über Welterod, Kemel, Wingsbach, Orlen, Idstein, Esch, Merzhausen und Bodenrod nach Butzbach. Er ist breiter als der Hauptzug, steht ihm aber in der Höhe seiner Gipfel etwas nach. Durch die beiden Höhenzüge wird der Taunus von S nach N in drei Gebiete zerlegt, für die man wohl die Ausdrücke: Taunusvorland, Hoher Taunus und Lahntaunus gebrauchen dürfte.

Eine andere Einteilung lässt sich von W nach O gewinnen. Ungefähr in der Mitte zwischen dem Rheindurchbruche und der Wetterau verläuft in nördlicher Richtung eine scharf ausgeprägte Senke, die Sievers nach dem «grössten in ihr gelegenen Städtchen» Idsteiner Senke benennt. Sie beginnt in der Nähe von Hofheim und zieht zunächst als schluchtenartiger Taleinschnitt bis Eppstein. Dann erweitert sie sich immer mehr und erreicht bei Idstein eine Breite von zwei, bei Kamberg sogar von 6 km. Unterhalb dieses Ortes tritt sie mit dem Limburger Becken in Verbindung. In ihrer höchsten Erhebung (371 m), nördlich von Idstein, bleibt sie immer noch um mehr als 115 m hinter der allgemeinen Kammhöhe des Gebirges zurück. Diese Senke teilt nun den Taunus in eine östliche und eine westliche Hälfte, als deren Grenze im S der Schwarzbach, in der Mitte der Daisbach und der Wörsbach und im N die Wasserscheide zwischen Wörsbach und Emsbach und nach dem Zusammenfluss der beiden die Ems selbst zu gelten hätten.

Beide Einteilungen zusammengenommen, zerfällt der Taunus in sechs Gebiete, von denen sich jedes wieder nach seinen Wasserläufen in mehrere Untergebiete zerlegen lässt. Wir wollen in der nun folgenden Beschreibung die Dreiteilung von S nach N beibehalten und in jedem der drei Hauptgebiete, dem Taunusvorlande, dem Hohen Taunus und dem Lahntaunus, die einzelnen Untergebiete hervorheben.

---

[1]) Siehe die Höhenschichtenkarte in W. Sievers, a. a. O.

1. Das Taunusvorland reicht von der Rhein-Mainlinie bis zum Hauptkamme. Es gehört im S dem Mainzer Tertiärbecken an und hat am Rande des Gebirges eine Zone älterer Taunusgesteine (Sericitgneis, Sericitschiefer und grauer Taunusphyllit) und über diesen nordwärts die ersten Stufen des unteren Devons (bunte Taunusphyllite). Alle diese Ablagerungen bilden einen äusserst fruchtbaren Ackerboden. Dazu kommt, dass der grösste Teil des Gebietes sanft gewellte Formen hat und nicht über die 200 m-Linie hinaufsteigt. Auch hinsichtlich des Klimas sind die Verhältnisse günstig. Seine durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt nach den Ergebnissen der meteorologischen Stationen in Geisenheim, Wiesbaden und Frankfurt a. M. etwas mehr als 9°, das Julimittel etwa 18,5 und der Januardurchschnitt 0,2°. Dabei ist das westliche Vorland besonders reich an sog. Sommer- und Tropentagen, das sind Tage, an denen die Maximaltemperatur mindestens 25 bzw. 30° erreicht. Mit Niederschlägen ist das Land nur mäfsig bedacht, immerhin kommt den meisten Ortschaften noch eine jährliche Regenmenge von 55—65 cm zu.[1]) Auf den im 2. Abschnitte gebrauchten Tabellen haben wir das Vorland in vier Untergebiete zerlegt, die nach Osten hin bis zu den Bächen Salzbach, Schwarzbach und Erlenbach und dem Städtchen Butzbach reichen. Sie zeigen insofern eine Verschiedenheit, als die vor den hohen Kämmen sich ausbreitenden Gebiete (1 und 3) etwas hügeliger sind als die beiden andern vor der Idsteiner Senke und der Wetterau.

---

[1]) Näheres siehe in folgenden Arbeiten:

1. L. Grünhut, Das Klima von Wiesbaden. 1. Teil. Jahrbuch des Nassauischen Vereins für Naturkunde. Jahrg. 54. 1901.
2 L. Grünhut, Der Wiesbadener Sommer. Wiesbaden 1908.
3. O. Freybe, Das Klima von Wiesbaden. Jahrbuch des Nassauischen Vereins für Naturkunde. Jahrg. 65. 1912.
4. O. Freybe, Nassaus Klima. Nassauisches Heimatbuch, S. 39 ff. Wiesbaden 1913.
5. F. Blumenfeld, Das Klima von Wiesbaden. Wiesbaden 1907.
6. A. Schmidt, Beiträge zum Klima von Wiesbaden. Jahrbuch des Nassauischen Vereins für Naturkunde. Jahrg. 66. 1913.
7. O. Freybe, Die mittleren jährlichen Niederschlagsverhältnisse der Provinz Hessen-Nassau und Umgebung. Beilage zu der Niederschlagskarte der Provinz Hessen-Nassau und Umgebung. Berlin 1913.
8. A. Schmidt, Niederschlagskarte des Taunus. Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde. Band 19. Heft 5. Stuttgart 1912.
9. G. Hellmann, Regenkarten der Provinz Hessen-Nassau und Rheinland, sowie von Hohenzollern und Oberhessen. Berlin 1914.

2. Ganz anders gestaltet ist der mittlere Taunus, der zwischen den beiden Höhenlinien sich ausdehnt und einen Flächenraum von 612,89 qkm einnimmt. Seine Bäche ziehen im Gegensatz zu den Bächen des Südrandes den zwei Hauptzügen parallel, so nach Westen die Wisper, nach Osten die Usa und zwischen beiden die obere Aar und die obere Weil. Nur bei den Bächen der Idsteiner Senke, dem Wörsbach und Daisbach, dem Emsbach und Goldbach, ist diese ostwestliche bzw. west-östliche Laufrichtung weniger ausgeprägt. Aber sie greifen nur wenig in den zentralen Taunus hinein. Alle diese Bäche haben sich tief ins Gelände eingeschnitten, die Unterschiede zwischen Kammhöhe und Talsohle bewegen sich durchweg zwischen 250—300 m. In der Form der Täler aber bestehen auffallende Gegensätze. Das Wispertal ist tief und schmal. Auch die Seitentäler sind tief, zuweilen schluchtenartig eingeschnitten. Für grössere Siedelungen hat darum die Talsohle wenig Raum, und so sind mit Ausnahme des kleinen Dörfchens Gerolstein und des am Ausgange des Tales liegenden Städtchens Lorch alle Ortschaften auf den beiden Seitengehängen des Tales, vielfach auf den die Nebenbäche trennenden Bergrücken und in einer Höhe von 350—500 m entstanden. Etwas sanftere Gehänge zeigt das Tal der oberen Aar, aber auch hier liegen die Ortschaften und Felder noch hoch, wenn sie auch im Durchschnitt etwa 30 m unter die Orte des Wispertales hinabreichen. Dasselbe Bild wiederholt sich in der Osthälfte dieses Taunusteiles, nur in umgekehrter Folge. Das Usatal bildet ein ovales Beckenland mit einer mittleren Höhe von ca. 300 m. Im Gegensatz dazu stellt das obere Weiltal eine tief eingeschnittene, ungefähr 500 m über dem Meeresspiegel liegende Talfurche dar. In dem höheren Taunus sind die Schichten des unteren Devons verbreitet. Dem Hauptkamme entlang liegt zunächst in einer etwa 4 km breiten Zone der Taunusquarzit, ein schwer verwitterbares Gestein, das nur einen dürftigen Boden liefert. Dahinter folgen im W, also in dem Talgebiete der Wisper und in den oberen Stücken der Aar und des Wörsbaches, die sog. Hunsrückschichten, während im O, in den Talmulden der Usa, der oberen Aar und des oberen Emsbaches, mehr die Koblenzschichten sich ausdehnen. Die Hunsrückschichten bestehen aus einem meist graublauen Schiefer von grosser Mächtigkeit. Sie verwittern langsam zu einem gelblichen oder bräunlichen, sandigen Lehm, der aber nur in dünner Decke erscheint und sonach als Ackerboden nicht besonders wertvoll ist. Eine etwas

mehr sandige Beschaffenheit zeigen die Koblenzschichten, aber auch sie liefern einen Ackerboden von nur mäfsiger Güte.

Bezüglich des Klimas mögen die Beobachtungen der meteorologischen Station Langenschwalbach einige Aufklärung geben. Darnach hat das Gebiet eine durchschnittliche Jahrestemperatur von 7,2 und ein Juli- und ein Januarmittel von 16,8 bzw. — 1,8^{0}. Das Klima ist also wesentlich kälter als im Vorlande, das zeigt sich auch darin, dass die Zahl der Sommertage auf 25 herabsinkt und Tropentage nur selten mehr vorkommen. Die Niederschläge des ganzen Gebietes erreichen im Durchschnitt eine Höhe von 70,5 cm.

3. Ungefähr in der Mitte zwischen den Verhältnissen der besprochenen Gebiete liegen die Verhältnisse im Lahntaunus. Die durchschnittliche Höhe des Landes dürfte 250 m nur wenig übersteigen. Im orographischen Bilde wechseln welliges Hügelland, scharf eingeschnittene Täler und sanfte Beckengebiete in mannigfacher Weise ab. Auch in der Richtung der Bachläufe nimmt das Land eine ähnliche Mittelstellung ein. Die Hauptbäche ziehen nach N, aber in den Seitentälern lässt sich fast durchweg die westöstliche und ostwestliche Richtung verfolgen. Die einzelnen Untergebiete entsprechen auch hier einander im Osten und Westen.

a) Wir beginnen in der Mitte mit dem Gebiete des Emsbaches oder, wie man besser sagen könnte, des Ems-Wörsbaches; denn beide Bäche sind in Grösse und Lauf einander so ähnlich, dass man sie leicht als Zwillingsbäche betrachten könnte. Sie entspringen beide in dem höheren, dem südlichen Taunusrücken und ziehen in gleichbleibender Richtung nordwestwärts. Ihre Gehänge sind sanft und weit hinauf mit Äckern bedeckt; in den Talfurchen liegen zahlreiche Ortschaften, darunter die Städte Kamberg und Idstein. Unterhalb Niederbrechen kommen die zwei Bäche zusammen, dann geht ihr Lauf durch fast vollkommen ebenes Land weiter zur Lahn.

b) Im Westen und Osten schliessen sich an die Ems-Daisbachmulde die beiden Talgebiete der Aar und der Weil an. Dem höhern Taunusrücken entstammend, fliessen beide zuerst in der Richtung des Gebirges west- bzw. ostwärts, dann weiterhin in genau parallelem Laufe in zwei leichten Bogen nach Norden. Wo sie den nördlichen Taunusrücken durchbrechen, sind ihre Talsohlen schmal und die Seitengehänge steil. Grössere Siedelungen liegen nur im unteren Laufe, in dem sie unter die Höhenstufe von 200 m herabsinken.

c) Als zwei weitere Gebiete, nur in wesentlich verschiedener Ausdehnung, folgen rheinwärts das Mühlbach-Dörsbachgebiet und gegen die Wetterau hin die Landschaften um den Mettbach und den Solmsbach. Der Mühlbach und der Dörsbach haben ihre Quellen in dem nördlichen Taunusrücken. Sie fliessen anfangs an stark bewaldeten, rundlichen Bergen vorbei, dann geht ihr Lauf durch leichtgesenkte Becken, deren niedrige Höhen fast ganz entwaldet sind und in denen die Ortschaften, namentlich im Mühlbachtale, die 300 m-Linie nicht übersteigen. Im letzten Ende ziehen beide Bäche durch schmale, schluchtenartige Talfurchen, die auf ihrer Sohle nur Raum für Wiesen lassen. Die Orte finden sich alle auf benachbarten Höhen, zumeist in höheren Lagen als die Dörfer der Mitte. Das Gebiet des Mett- und des Solmsbaches ist nur etwa halb so gross wie das eben besprochene und zeigt seine Hauptunterschiede mehr in westöstlicher Richtung. Das Mettbachtal ist schmal und hat bewaldete Gehänge, während das Solmsbachgebiet mehr an die Becken der eben behandelten Gebiete erinnert.

d) Die letzten einander entsprechenden Stücke bilden die Abdachung im Nordwesten, d. i. das Land zwischen Ems und St. Goarshausen, und der Abfall nach Nordosten zum Giessener Becken. Das erste ist im allgemeinen ein hochgelegener Gebirgsrücken, der in steilen Stufen zum Rhein und zur Lahn fällt und von vielen Bächen benagt ist, der letzte stellt ein ganz allmählich sich senkendes und in radialer Richtung von Bächen durchfurchtes Hügelland dar.

Den grössten Teil des Lahntaunus nehmen die Koblenzschichten ein. Sie reichen im W bis zur Lahn. Östlich vom Limburger Becken sind ihnen Schichten des mittleren und oberen Devons, östlich vom Solmsbache auch solche des oberen Karbons vorgelagert. Die Ablagerungen des Devons bestehen aus Tonschiefer und Kalkstein. Sie werden im ganzen Gebiet ihrer Verbreitung von zahlreichen eruptiven Gesteinsmassen, von Diabasen und Porphyren, durchsetzt. Die Karbonablagerungen sind ebenfalls Schiefergesteine, zwischen denen Bänke von Grauwacken liegen. Neben den devonischen und karbonischen Gesteinen sind ferner noch Ablagerungen aus der Tertiärzeit nicht selten, in grösserer Ausdehnung allerdings finden sie sich nur im Limburger Becken, in kleineren Flecken auch in den mittleren Läufen des Mühl- und des Dörsbaches.

Im Lahntaunus sind wir in bezug auf die Temperaturverhältnisse wiederum nur auf Beobachtungen einer einzigen Station angewiesen. Darnach steht das Lahngebiet mit seiner durchschnittlichen Jahrestemperatur von

8,2 °, seinem Juli- und Januarmittel von 17,6 bzw. —0,6 ° genau in der Mitte zwischen den beiden Gebieten im S. Die Zahl der Sommer- und Tropentage hält sich gleichfalls in der Mitte. Als durchschnittliche Regenmengen kommen den Ortschaften 66 cm zu.

II. Flächeninhalt der wichtigsten Kulturarten.

(Hierzu Tabelle I.)

Der Taunus hat auf einer Gesamtbodenfläche (s. Tabelle 1, S. 10 u. 11)[1]) von 3391,01 qkm 1462,14 qkm Äcker, 38,78 qkm Weinberge, 283,47 qkm Wiesen, 27,27 qkm Weiden und 1371,49 qm Wald.

A. 1. Den grössten Raum nehmen sonach die Äcker ein. Sie umfassen 43,12 °/₀ des Landes, bleiben aber mit dieser Zahl immer noch um mehr als 5 °/₀ hinter der entsprechenden Zahl des Deutschen Reiches (48,6 °/₀) zurück. Ein scharfer Unterschied tritt in nordsüdlicher Richtung zu Tage. Im Lahntaunus beträgt der Anteil der Äcker an der Gesamtbodenfläche 44,23 °/₀, in den höheren Taunusteilen sinkt er auf 26,53 % und steigt im Vorlande wieder auf 51,10 % hinauf.

Aber auch innerhalb dieser einzelnen Hauptgebiete macht sich eine grosse Verschiedenheit geltend, zunächst zwischen Osten und Westen. In dem südlichen und mittleren Teile ist der Osten besser mit Ackerland bestellt als der Westen, während im Lahntaunus umgekehrt das Ackerland in dem westlichen Gebiete etwas stärker hervortritt. Viel mannigfaltiger werden die Unterschiede, wenn wir die einzelnen Teilgebiete betrachten. Die Nordwestabdachung hat 35,51 % Ackerland, weiter

---

[1]) Die Zahlen sind durch Addition der entsprechenden Gemeindezahlen gewonnen worden. (Viehstands- und Obstbaumlexikon vom Jahre 1900 für den preussischen Staat. Mitteilungen der Grossherzogl. Hessischen Zentralstelle für Landesstatistik.) Eine Abänderung haben die Summen für das Wispergebiet und das Taunusvorland von Assmannshausen bis zum Salzbach erfahren müssen. Die meisten Rheingauorte, vorab Rüdesheim, Geisenheim, Johannisberg, Östrich und Eltville, reichen nämlich mit ihren ausgedehnten Waldungen weit über den Taunuskamm hinüber, vielfach sogar bis zur Talsohle der Wisper hinab. Eine einfache Addition der Gemarkungszahlen hätte das Rheingauvorland zu gross, das Wispergebiet aber zu klein erscheinen lassen, und die entsprechenden Verhältniszahlen hätten kein richtiges Bild der Verteilung des Bodens gegeben. Da nun nach den Messungen Oppermanns (K. Oppermann, Die Täler des Taunus und ihre anthropogeographische Bedeutung. Marburger Diss. 1888) das Wispertal etwa 206 qkm gross ist, zogen wir vom Rheingau 7000 ha Waldfläche ab und zählten sie dem Wispertale zu.

nach Osten nimmt das Ackerland zu, bis es schliesslich im westlichen Emsgebiet 55,32 % erreicht; dann wird der Prozentsatz wiederum kleiner, er fällt auf 35,63 % im Weiltal und geht jenseits des Bachgebietes wieder auf 52,09 % hinauf. So wechseln im Lahntaunus Gebiete ausgedehnten Ackerlandes mit solchen ab, in denen das Ackerland schwächer hervortritt. Auch der höhere Taunus und das Vorland zeigen einen ähnlichen Wechsel. Das Wispertal hat nur einen geringen Prozentsatz an Äckern, er wird grösser im obern Aar- und obern Wörsbachtale, nimmt bis zum obern Weiltalgebiete nochmals ab und kommt im Usatale wieder auf 35,40 %. Im Vorlande kommen die höheren Zahlen auf das zweite und vierte Gebiet, die niedrigeren auf das erste und dritte.

Die geschilderten Verhältnisse lassen deutlich eine Vierteilung in westöstlicher Richtung erkennen. Der ganze Westrücken mit seinen steilen Höhen und seinen tiefeingeschnittenen Tälern ist an Ackerland arm. Nach Osten tritt dieses im Gelände immer stärker hervor, am stärksten in der Zone, die vom Limburger Becken durch die Idsteiner Senke zur Mainmündung zieht. Dann folgt, im Norden nach einem kurzen Übergange, wiederum eine Zone mit verhältnismäfsig kleinerer Ackerbaufläche; sie umschliesst das Feldbergmassiv und das von diesem nach Norden und Süden sich erstreckende Höhenland, das Weilgebiet und das Vorland zwischen Schwarzbach und Erlenbach. Die letzte der vier Zonen wird von der Abdachung im Nordosten, dem Usagebiet und der Landstrecke von Erlenbach bis Butzbach gebildet. In ihr besitzt, den sanfteren Bodenformen entsprechend, das Ackerland wieder eine grössere Ausdehnung.

2. Weinberge sind nur in vier Gebieten vorhanden, im Osten um Hochheim, im Rheingau, längs des Rheinufers von Lorchhausen bis Niederlahnstein und in einzelnen kleinen Flecken an der Lahn. Im Verhältnis zur Gesamtbodenfläche des Taunus erscheint das Gebiet der Weinberge klein (1,14), vergleicht man es aber mit anderen Weinbaugebieten des preussischen Landes, so wird es nur vom Mosel-Saargebiet übertroffen. Am ausgedehntesten ist die Weinbergfläche im Rheingau, d. i. im Gebiete von Assmannshausen bis Biebrich. Sie nimmt hier mehr als 9 % der Gesamtbodenfläche ein. Die fruchtbare Erde der älteren Taunusgesteine und die sanften, nach Süden gerichteten Gehänge sind dem Weinbau günstig. Weniger vorteilhaft liegen die Verhältnisse in dem nordsüdlich gerichteten Rheintale. Hier sind die Abhänge so steil, dass die kleinen Weinbergparzellen durch kräftige Stützmauern

Tabelle 1.

	Gebiete	1 Gesamt-bodenfläche in ha	2 Fläche der Äcker in ha	3 Fläche der Weinberge in ha	4 Fläche der Wiesen in ha	5 Fläche der Weiden etc. in ha
	Lahntaunus:	**175 021,3**	**77 419,9**	**898,5**	**14 200,1**	**1 452,2**
W	Nordwestabdachung	24 082,3	8 551,7	898,5	1 505,5	209,7
W	Mühlbach-Dörsbach-gebiet	36 216,5	16 245,3[2])	—	3 148,2	117,2
W	Aargebiet	21 134,7	10 339,7	—	1 531,1	275,0
W	Westliches Emsgebiet	14 013 3	7 751,6	—	952,2	53,1
O	Östliches Emsgebiet	18 779,0	9 276,6	—	1 225,9	36,6
O	Weilgebiet	22 741,5	8 103,4	—	2 131,4	441,0
O	Mettbach-Solmsbach-gebiet	21 335,3	8 443,0	—	2 045,6	264,4
O	Nordostabdachung	16 718,7	8 708,6	—	1 660,2	55,2
	Hoher Taunus:	**61 289,7**	**16 261,2**	**228,0**	**5 421,5**	**1 079,3**
W	Wispergebiet	21 573,1[1])	4 126,9	228,0	913,3	489,1
W	Das Gebiet der oberen Aar	10 397,9	3 349,4	—	889,7	201,4
W	Das Gebiet des oberen Wörsbaches und des Daisbaches	2 647,6	831,0	—	272,5	16,8
O	Das Gebiet des oberen Emsbaches und des Dettenbaches	9 521,3	2 585,2	—	864,3	132,2
O	Das Gebiet der oberen Weil	3 880,2	671,0	—	551,3	49,4
O	Usagebiet	13 269,6	4 697,7	—	1 930,4	190,4
	Taunusvorland:	**102 790,6**	**52 532,7**	**2 752,2**	**8 725,0**	**196,0**
W	Zwischen Assmannshausen u. d. Salzbach	22 861,0[1])	7 479,0	2 229,8	1 516,3	11,3
W	Zwischen d. Salzbach und d. Schwarzbach	20 382,1	12 421,8	511,3	1 488,4	92,2
O	Zwischen d. Schwarzbach u. d. Erlenbach	34 419,0	18 382,6	11,1	3 476,8	92,5
O	Zwischen dem Erlenbach u. Butzbach	25 128,5	14 249,3	—	2 243,5	—
		339 101,6	**146 213,8**	**3 878,7**	**28 346,6**	**2 727,5**

[1]) Die im Wispergebiet liegenden Orte haben zusammen eine Fläche zwischen Assmannshausen und dem Salzbach lauten die entsprechenden

[2]) Auf das ganze Lahngebiet entfallen etwa 15 ha Weinberge. (Stat.

Tabelle 1.

6 Fläche der Forste in ha	7 Anteil der Äcker an der Gesamtbodenfläche in %		8 Anteil der Weinberge an der Gesamtbodenfläche in %	9 Anteil der Wiesen an der Gesamtbodenfläche in %		10 Anteil der Weiden etc. an d. Gesamtbodenfläche in %		11 Anteil der Forste an der Gesamtbodenfläche in %	
70 811,8	**44,23**		**0,50**	**8,11**		**0,83**		**40,45**	
10 718,2	35,51		3,73	6,25		0,87		44,49	
14 710,3	44,86	44,93	—	8,69	7,47	0,32	0,68	40,61	39,82
8 019,5	48,92		—	7,24		1,30		37,94	
4 559,0	55,32		—	6,79		0,37		32,35	
7 219,8	49,40		—	6,52		0,19		38,45	
10 787,6	35,63		—	9,37		**1,93**		47,43	
		43,40			8,87		1,01		41,22
9 501,5	39,57		—	9,58		1,23		44,53	
5 295,9	52,09		—	9,92		0,33		31,67	
35 738,2	**26,53**		**0,37**	**8,84**		**1,76**		**58,14**	
15 073,2	19,13		1,05	4,23		2,26		**69,87**	
5 490,2	32,22	23,99	—	8,55	5,99	1,93	2,04	52,80	63,45
1 402,7	31,39		—	10,29		0,63		52,98	
5 664,1	27,15		—	9,07		1,38		59,49	
2 424,7	17,29	29,82	—	**14,21**	12,54	1,27	1,39	62,49	51,55
5 683,3	35,40		—	**14,54**		1,43		42,83	
30 599,7	**51,10**		**2,67**	**8,48**		**0,25**		**29,76**	
8 522,2	33,48		9,75	6,63		0,05		37,28	
		46,02			6,94		0,24		30,35
4 605,2	**60,94**		2,50	7,30		0,45		22,59	
10 176,3	53,41		0,03	10,10		0,28		29,56	
		54,80			9,60				29,36
7 296,0	56,70		—	8,93		—		29,04	
137 149,7	**43,12**		**1,14**	**8,36**		**0,80**		**40,44**	

von 14 573 ha und ein Waldgebiet von 8 073 ha, für das Taunusvorland Zahlen 29 860 ha und 15 522 ha.

Jahrbuch für den preussischen Staat 1913.)

vor Abschwemmung geschützt werden müssen. Immerhin kommen auch hier noch nahezu 3 % des Gesamtbodens den Weinbergen zu.

Was die einzelnen Gemeinden betrifft, so sind, wenn die Weinberge im Verhältnis zur Grösse der Gemarkung ins Auge gefasst werden, Assmannshausen, Eibingen, Mittelheim, St. Goarshausen und Lorchhausen am besten bedacht, zählt man aber die Weinbergfläche als solche, so gehen Geisenheim, Winkel, Eltville, Lorch und Kaub mit Flächen von mehr als 150 ha voraus.

3. Die Wiesen nehmen im Taunus nur wenig Raum ein. Mit 8,36 % bleiben sie weit hinter dem Durchschnitt des Deutschen Reiches (etwa 19 %), Preussens (16 %) oder der Provinz Hessen-Nassau (11,5 %) zurück. Dabei zeigt sich fast kaum ein Unterschied zwischen den drei Hauptgebieten, dem Lahntaunus, dem höheren Taunus und dem Vorlande. Umsomehr aber tritt ein Unterschied zwischen Osten und Westen und den einzelnen Talgebieten zu Tage. Er beträgt im Lahntaunus noch 1,4 %, steigt aber im Vorlande auf 3 und im Hohen Taunus gar auf 6 %. Durchweg ist der Osten besser mit Wiesen bestellt als der Westen; es mag sein, dass der grössere Wasserreichtum um die Feldberggruppe diesen Vorteil verursacht. Unter den Talgebieten stehen das Gebiet der oberen Weil und das Usabecken mit mehr als 14 % Wiesen vornan. Den geringsten Prozentsatz an Wiesen zeigt das Wispertal, hier lassen die schmalen, tief eingeschnittenen Talfurchen dem Wiesenbau nur wenig Raum. Von Dörfern mögen ihres ausgedehnten Wiesenbaues wegen Ebertshausen (20,6 %), Dombach (21,5), Anspach (20,15), Rambach (26,7), Sonnenberg (22,88), Königshofen (21,09), Niederreifenberg (20,66), Schiesheim (20,46), Kleinlinden (20,21) und Weiperfelden (28,37) erwähnt werden; verschiedene andere Gemarkungen, besonders im Rheingau, Assmannshausen, Zeilsheim, St. Goarshausen, Eibingen, Niederwalluf, sind umgekehrt fast vollkommen wiesenleer.

Auch der Flächeninhalt der W e i d e n ist gering, ein Beweis, dass das Land fast vollkommen land- oder forstwirtschaftlich ausgenutzt wird. Nur in den höher gelegenen Teilen, um das Feldberggebiet, in den Talfurchen der oberen Aar und Weil und im Wispergebiet steigt der Anteil der Weiden an der Gesamtfläche auf 1—2 %.

4. Der Wald steht in seinem Flächeninhalte dem Ackerlande etwas nach, erreicht aber im Verhältnis zur Gesamtbodenfläche noch eine Zahl (40), die beträchtlich über die Durchschnittszahl des Deutschen Reiches (25,9) oder Preussens (23,7) hinausgeht. In seiner Verteilung zeigt er

genau das umgekehrte Bild, das oben hinsichtlich der Verteilung des Ackerlandes aufgestellt werden konnte. Das Vorland trägt auf 29,76 % seines Bodens Wald, im Lahntaunus steigt die Prozentzahl auf 40 und im höheren Taunus gar auf 58,14. Auch in den von Westen nach Osten sich folgenden Zonen wachsen und fallen die Flächeninhalte des Waldes genau wie die Flächen des Ackerlandes ab- oder zunehmen. Am ausgedehntesten erscheinen die Wälder auf den Osthöhen des Rheines und den Bergrücken vom Weiltal nach Süden über den Feldberg.

Stellen wir den Waldflächen die gesamte landwirtschaftlich benutzte Fläche (Äcker, Wiesen, Weinberge und Weiden) gegenüber, so ergeben sich für die drei Hauptgebiete von Norden nach Süden folgende Durchschnittszahlen:

Lahntaunus . . .	40,45 % : 53,39 %
Hoher Taunus . .	58,14 % : 37,37 %
Taunusvorland . .	29,76 % : 61,85 %;

das gäbe für die Lahngegend ungefähr das Verhältnis wie 3 : 4, für das höhere Mittelgebiet wie 3 : 2 und für das Vorland im Süden wie 3 : 6, mit anderen Worten: auf drei Teile Wald kommen im Norden 4, in der Mitte 2 und im Süden 6 Teile Acker-, Wiesen- etc.-Land. Wir sehen, wie die Zahlen im Lahntaunus ungefähr die Mitte zwischen denen der beiden südlichen Gebiete einhalten.

B. Wie sich in den einzelnen Gemeinden das Verhältnis zwischen Wald und landwirtschaftlich benutzter Fläche darstellt, zeigt Tabelle 2. Sie gibt eine übersichtliche Anordnung der in Tabelle 1 niedergelegten Zahlengrössen. Die linke Hälfte «a» bringt die Gemeinden nach dem Anteil des Acker-, Weinberg- etc. Landes an der Gesamtgemarkungsfläche in fünf Gruppen, Gruppen mit 0—30, 30—45, 45—60, 60—75, 75—100 % landwirtschaftlich benutzter Fläche. Ihnen entsprechen unter «b» die Gemarkungen mit 65 und mehr, 50—65 etc. Prozent Wald, freilich nicht in genau übereinstimmender Zahl, weil kleine Abweichungen immerhin vorkommen müssen.

Bei 177 Gemeinden, d. i. bei einem Drittel aller Gemeinden, beträgt die landwirtschaftlich benutzte Fläche 45—60 % der Gemarkung. In gleicher Zahl erscheinen die Ortschaften mit relativ ausgedehnterem und ebenso die mit geringerem Besitze an Äckern, Wiesen, Weinbergen und Weiden. Am schwächsten vertreten unter den einzelnen Gruppen sind die Gemeinden, deren landwirtschaftlich benutzte Fläche 0—30 % des

Tabelle 2.

Gebiete	Zahl der Gemeinden	a. Anzahl der Gemeinden, in denen die landwirtschaftlich benutzte Fläche von der Gemarkungsfläche einnimmt:					b. Anzahl der Gemeinden, in denen das Waldland von der Gemarkungsfläche einnimmt:				
		0-30 %	30-45 %	45-60 %	60-75 %	75-100 %	0-20 %	20-35 %	35-50 %	50-65 %	65 % u. mehr
Lahntaunus:	284	16	46	**123**	71	28	27	83	**115**	48	11
W Nordwestabdachung	35	5	8	12	9	1	2	13	11	8	1
W Mühlbach-Dörsbachgebiet	76	2	5	42	22	5	5	28	35	7	1
W Aargebiet	33	—	3	17	10	3	4	9	14	6	—
W Westliches Emsgebiet	20	—	2	9	2	7	6	3	8	3	—
O Östliches Emsgebiet	22	1	3	6	10	2	3	9	6	2	2
O Weilgebiet	38	3	11	20	4	—	—	4	21	11	2
O Mettbach-Solmsbachgebiet	35	5	9	11	8	2	2	8	13	7	5
O Nordostabdachung	25	—	5	6	6	8	5	9	7	4	—
Hoher Taunus:	84	9	**43**	32	—	—	—	2	31	**41**	10
W Wispergebiet	22	1	16	5	—	—	—	—	4	17	1
W Das Gebiet der oberen Aar	16	—	8	8	—	—	—	—	7	9	—
W Das Gebiet des oberen Wörsbaches und des Daisbaches	6	1	4	1	—	—	—	—	3	2	1
O Das Gebiet des oberen Emsbaches und des Dettenbaches	16	4	7	5	—	—	—	—	5	7	4
O Das Gebiet der oberen Weil	10	2	7	1	—	—	—	—	1	6	3
O Usagebiet	14	1	1	12	—	—	—	2	11	—	1
Taunusvorland:	140	19	25	22	22	**52**	**59**	19	21	22	19
W Zwischen Assmannshausen und dem Salzbach	26	9	12	4	1	—	—	3	5	10	8
W Zwischen dem Salzbach und dem Schwarzbach	28	1	3	5	5	14	15	6	3	2	2
O Zwischen dem Schwarzbach und dem Erlenbach	59	7	7	7	12	26	31	7	7	7	7
O Zwischen dem Erlenbach und Butzbach	27	2	3	6	4	12	13	3	6	3	2
	508	44	114	**177**	93	80	86	104	**167**	111	40

Gemeindegeländes darstellt.[1]) Sie sind über den ganzen Taunus verteilt, erscheinen aber am häufigsten im Rheingau, in der steilen Nordwestabdachung und um das Feldbergmassiv. Die nächstfolgende Stufe weist 104 Siedlungen auf, von diesen entfallen 46 auf den Norden, 43 auf die Mitte und 25 auf das Vorland. Im Verhältnis zur Gesamtzahl treten sie sonach am zahlreichsten im höheren Taunus hervor, wo sie gleich mehr als die Hälfte aller Gemeinden ausmachen, während sie im Lahntaunus und im Vorlande nur etwa $^1/_6$ der Ortschaften bilden. Wie die Gruppe 2 für die Mitte, so ist Gruppe 3 (45—60 % landwirtschaftlich benutzte Fläche und 35—50 % Wald) für den Lahntaunus charakteristisch. Sie umschliesst mehr als ein Drittel aller Taunusorte und hat ihre stärkste Verbreitung im Mühlbach-Dörsbachgebiete und in den Gebieten der Aar, der Weil und der Usa. Dem Lahntaunus darf auch die folgende, die 4. Stufe, zugezählt werden, von deren 93 Ortschaften ihm allein 71 zufallen. Dennoch kommt diesen Siedlungen, da sie in ihrer Anzahl hinter den beiden vorhergehenden Gruppen zurückstehen, in keinem Talgebiete ein besonderes Übergewicht zu. In verhältnismäfsig grosser Anzahl erscheinen schliesslich noch die Orte der 5. Stufe (75—90 % landwirtschaftlich benutzte Fläche und 0—20 % Wald.) Sie sind vor allem im Vorlande, östlich vom Salzbache zu finden, kommen aber auch im westlichen Emsgebiet und in der Nordostabdachung vor, in den beiden letzten allerdings nur in einer Stärke von etwa 30 % aller Orte.

C. Schliesst man die Gemarkungen mit gleichen oder ähnlichen Verhältnissen zu einer höheren Einheit zusammen, so entsteht das auf Tafel I gegebene Kartenbild. Es unterscheidet je nach dem Übergewichte der einen oder anderen Kulturart zwei verschiedene Vegetationsformen. Waldland und Kulturland, und als vermittelndes Glied zwischen beiden zwei Übergangszonen.

Das Waldland zieht in einem breiten Streifen, die beiden Höhenzüge umfassend, nordostwärts, umgeht das Usabecken und läuft über den Hesselberg und die Höhen zwischen Solmsbach und Weilbach in nordwestlicher Richtung zur Lahn. Ein kleines dem Nordwestzuge entsprechendes Gegenstück zeigt die Nordwestabdachung zwischen Oberlahnstein und St. Goarshausen. Beide Gebiete enthalten fast nur

---

[1]) Nur 0—15 % landwirtschaftlich benutzte Fläche haben 12 Orte: sieben reine Waldgemeinden, zwei Badeorte, eine Bergbausiedlung und die beiden kleinen Siedlungen Ehrtal und Dornholzhausen.

Ortschaften, in denen das Kulturland 0—45 %, der Wald aber mehr als die Hälfte des Gemeindebodens ausmacht, im ganzen 132 Siedlungen, d. i. mehr als 5/6 der Gesamtzahl. Wo der Taunus sich höher erhebt, im Westen um die Hallgarter Zange und im Osten um die Feldbergmasse, sind die Orte besonders waldreich (65—100 %), und der Wald ist darum geschlossener. Die Karte hebt die beiden kräftigsten Waldgebiete besonders hervor, das östliche stösst an die Gemeinden Ehlhalten, Fischbach, Königstein, Oberstedten, Homburg, Friedrichsdorf, Wehrheim, Anspach, Merzhausen, Oberlauken, Kratzenbach, Wüstems und Kröftel, das andere umschliesst die Gemarkungen Hallgarten, Östrich, Mittelheim, Johannisberg, Geisenheim, Aulhausen und Rüdesheim und reicht vom Rhein bis zur Talsenke der Wisper. Gegen die Idsteiner Senke wird das Waldland lockerer und zugleich schmäler. In verschiedenen Ortschaften sinkt der Bestand an Wald bis auf 35 % herab.

Dem Waldland gegenüber steht das Kulturland, das sind die Gebiete, deren Ortschaften 0—35 % Wald und 60—95 % landwirtschaftlich benutzte Fläche haben. Es erscheint im Taunus in zwei Zonen. Die eine zieht vom Salzbach und der Mainmündung in einer Breite von etwa 7 km ostwärts zur Wetter. Sie umspannt die flachen Tertiär- und Diluviallandschaften am Main und zeigt am nördlichen Grenzstriche kleine Waldflecken. Die zweite Kulturlandzone läuft in gleicher Richtung wie die erste von St. Goarshausen über Limburg nach Giessen, stellt aber kein zusammenhängendes Gebiet, sondern nur vier rundliche Ausschnitte dar, deren Mittelpunkte in Ruppertshofen, Katzenelnbogen, Limburg und Giessen liegen. Der Wald tritt hier etwas stärker als im Vorlande hervor, dürfte aber im allgemeinen kaum über 25 % des Gesamtbodens hinausgehen. Im Innern des Limburger Beckens, in den Winkeln zwischen Ems und Lahn, sind die Verhältnisse dem Vorlande gleich. Besonders bemerkenswert ist, dass sich auch hier das Kulturland aufs engste an den tertiären und diluvialen Boden anlehnt.

Neben Wald- und Kulturland unterscheidet die Karte noch zwei Übergangsgebiete, das eine im Norden, das andere im Süden und Osten der Waldzone. Die erste wird fast ausschliesslich von Ortschaften mit 45—60 % Ackerland etc. und 35—50 % Forsten gebildet. Im ganzen Westen tritt kaum eine anders geartete Gemarkung dazwischen, und auch östlich von der Ems ist der einheitliche Charakter gewahrt. Anders im zweiten Gebiete. Hier herrscht gerade in bezug auf den Waldbestand in benachbarten Ortschaften oft der grösste Gegensatz,

indem Gemarkungen mit reichem Waldbesitz unmittelbar neben reinen Ackerbaudörfern sich ausdehnen. Die Ursache dieser verschiedenen Gestaltung ist ersichtlich. Im Norden ist zwischen Wald- und Kulturland ein geringerer Unterschied, aber eine breitere Übergangszone als im Süden und Osten, wo ein dichtes Waldgebiet nur durch einen verhältnismäfsig schmalen Landstreifen von einem völlig waldlosen Gebiete getrennt ist.

III. Bepflanzung des Bodens.

(Hierzu Tabelle II.)

Die Untersuchung über die Bepflanzung des Gebietes schliesst sich an die Veröffentlichungen an, die das Kgl. Preussische Statistische Landesamt unter dem Titel «Statistik der Landwirtschaft» [1]) jährlich erscheinen lässt. Da in diesen die Zahlen nach Kreisen mitgeteilt sind, konnten die Ergebnisse nicht nach natürlichen Untergebieten, sondern nur nach Kreisen behandelt werden. Nun aber sind die Kreise so abgegrenzt, dass sie leicht eine Dreiteilung des Taunus von Süden nach Norden und ebenso eine Gliederung in eine Ost- und Westhälfte ermöglichen, freilich nicht mit der Schärfe, wie die in den vorausgehenden Kapiteln benutzten Untergebiete. Als Lahntaunus hätten darnach die Taunusteile der Kreise Wetzlar, Oberlahn, Limburg, Unterlahn und St. Goarshausen zu gelten, den hohen Taunus umspannten die Kreise Usingen und Untertaunus, und zum Vorlande gehörten der Rheingaukreis, der Kreis Wiesbaden Land, der Obertaunuskreis und Teile der Kreise Höchst, Frankfurt Land und Friedberg. Um die Einteilung noch mehr jener natürlichen Gruppierung anzugleichen, sollen die drei südlich von dem Feldbergmassiv sich ausdehnenden Kreise, der Obertaunuskreis und die Kreisteile Höchst und Frankfurt Land, als ein Untergebiet betrachtet werden. Sie fallen ihrer Umgrenzung nach ungefähr mit dem Vorlandgebiete zwischen Schwarzbach und Erlenbach zusammen.

Wo die Kreise über den Taunus hinausgreifen, war das gegebene Material auf den Taunusteil zu berechnen. Das geschah nach dem Verhältnis der Ackerflächen. Es stellt sich so, dass von dem entsprechenden Kreisbetrage auf den Taunusteil entfielen in den Kreisen Wetzlar 53,3 %, Oberlahn 52,2 %, Limburg 55,1 %, Unterlahn 74,1 %, Höchst 84,0 %, Frankfurt Land 52,5 % und Friedberg 50,11 %. Der

[1]) F. Hessen in den Mitteilungen der Grossherzogl. Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik.

Kreis St. Goarshausen wurde, da nur zwei Orte[1]) ausserhalb des Taunus liegen, unverkürzt beibehalten. Andererseits aber mussten fünf Gemeinden der Kreise Offenbach und Giessen[2]) von der Betrachtung ausgeschlossen werden, weil ihre Erträge sich nicht ausschälen liessen. Die einzelnen Tabellen dieses Kapitels sind nach der besprochenen Weise zusammengestellt.

1. Ackerbau.

A. Im Taunus werden **61** % des Ackerlandes (Tabelle 3, S. 20 u. 21) mit Getreide bepflanzt, dabei entfallen, wenn wir die einzelnen Fruchtarten in Betracht ziehen, auf die Flächen für Hafer 23 %, für Roggen 20 %, für Weizen 12,6 und für Gerste nahezu 6 %. Am stärksten sind somit Hafer und Roggen vertreten, der Anbau der Gerste ist gering und bleibt hinter dem des Deutschen Reiches zurück.

In den einzelnen Hauptgebieten, dem höheren Taunus, dem Lahntaunus und dem Vorlande, stellen sich die Verhältnisse etwas anders dar. Im ersten sind 64 % des Ackerbodens Getreideland, im Lahntaunus ist die Getreidefläche relativ etwas kleiner, sie wird noch kleiner im Vorlande und nimmt im Rheingau gar nur 42 % des Ackerlandes ein. Damit ist nun keineswegs gesagt, dass der Getreidebau im Norden und Süden des Taunus eine geringere Bedeutung besitzt als in der Mitte, die Getreideflächen treten nur im Verhältnis zur Gesamtackerfläche etwas zurück, im Gemarkungsbilde aber erscheinen sie ausgedehnter, weil das Ackerland selbst nach Norden und Süden an Flächeninhalt zunimmt.[3]) Aus den Zahlen aber ergibt sich, dass das Gebiet des höheren Taunus, also das Gebiet mit verhältnismäſsig kleiner Ackerfläche, nahezu $^2/_3$ seines Ackerbodens mit Getreide bepflanzt, während der Norden und Süden, in denen das Ackerland stärker hervortritt, auch andern Anpflanzungen, im Süden namentlich dem Anbau des Gemüses, mehr Raum lassen. Im Rheingau kommt dazu noch eine stärkere Anpflanzung von Klee und Kartoffeln.

Unter den einzelnen Fruchtarten nimmt auch in den drei Hauptgebieten der Hafer die grösste Fläche ein; so bedeckt er im mittleren Taunus 29 %, im nördlichen 23 % und im südlichen 19,79 % des Acker-

[1]) Niederlahnstein und Fachbach.

[2]) Steinbach (Offenbach), Grossenlinden, Kleinlinden, Langgöns und Leihgestern (Giessen).

[3]) Vgl. Abschnitt II, S. 11 u. 12.

bodens. Der Roggen steht in allen Gebieten gegen den Hafer zurück, in dem nördlichen Gebiete um 2 %, in dem südlichen Vorlande aber um nahezu 6 % der Ackerfläche. Nimmt man beide Getreidearten zusammen, so stellen sich ihre Anbauflächen in der Mitte auf mehr als 50 (56 %), im Norden auf mehr als 40 (44 %) und im Süden auf mehr als 30 (34 %) des Ackerlandes. Es ist also von der Mitte nach dem Norden und weiterhin nach dem Süden eine beträchtliche Abnahme im Flächeninhalt der beiden wichtigsten Fruchtarten wahrzunehmen. Wie die beiden abnehmen, nimmt der Anbau des Weizens zu. In den höher gelegenen Kreisen beträgt die mit Weizen bedeckte Fläche nur 4,6 % des Ackerbodens, sie steigt im nördlichen Taunus auf 10,39 % und im Vorlande gar auf 17,58 % herauf. Der Gerstenbau findet daneben nur wenig Pflege, am meisten noch im Lahngebiet, wo ihm im Durchschnitt 7,71 % des Ackerlandes gewidmet sind.

Vergleicht man die einzelnen Kreise des Westens und Ostens miteinander, so zeigen sich zunächst, wenn wir die Gesamtgrösse des mit Getreide bestellten Bodens betrachten, nur wenig Unterschiede. Auch die Flächensummen für Roggen und Hafer, Gerste und Weizen bleiben in den einander entsprechenden Kreisen gleich. Aber das Bild ändert sich, sobald wir die einzelnen Fruchtarten vergleichen. Wir gewahren dann im mittleren und nördlichen Taunus, dass der Westen beidemal mehr Hafer als Roggen, der Osten aber mehr Roggen als Hafer pflanzt. Was die beiden Nebengetreide anbelangt, so gibt man im Westen dem Weizen vor der Gerste, im Osten aber der Gerste vor dem Weizen den Vorzug. Der Kreis Limburg, zwischen Osten und Westen eingeschoben, pflanzt neben Roggen und Hafer, Weizen und Gerste, die beiden letzten auf nahezu gleichen Flächenräumen. Für den südlichen Teil lässt sich ein Vergleich zwischen Osten und Westen nicht durchführen, weil der Rheingaukreis seiner ganzen Beschaffenheit nach eher zu dem höheren Taunus zu rechnen ist. Tatsächlich zeigt er auch Bepflanzungsverhältnisse, wie sie in den Kreisen Usingen und Untertaunus zu finden sind. Man pflanzt zwei Fruchtarten, allerdings in einer Ausdehnung, die wieder mehr an das Vorland erinnert. Im Kreise Friedberg werden vor allem Weizen und Hafer angebaut.

Kartoffeln, Klee und Luzerne nehmen zusammen in allen Gebieten ungefähr 26 % des Ackerbodens ein. Dabei macht sich, wenn wir vom Rheingau absehen, in der Gesamtanbaufläche kaum ein Unterschied zwischen Norden und Süden geltend; er tritt erst hervor, wenn man

Tabelle 3. **Die Anbaufläche der**

Kreise bzw. Kreisteile	Flächeninhalt[2]) des Acker- und Gartenlandes	Die Anbaufläche beträgt für						
		Winterweizen in ha	Winterroggen in ha	Sommergerste in ha	Hafer in ha	Kartoffeln in ha	Klee in ha	Luzerne in ha
Lahntaunus:	59 527,1	6 187	12 987	4 590	13 814	8 808	5 642	580
St. Goarshausen . .	15190,6[3])	1 712	3 145	580	3 917	2 176	1 543	194
Unterlahn	12 466,8	1 251	2 574	707	2 999	1 782	1 332	46
Limburg	11 480,7	1 715	2 465	1 221	2 588	1 589	1 168	84
Oberlahn	8 988,0	726	2 001	1 084	1 774	1 485	812	81
Wetzlar	11 401,0	783	2 802	998	2 536	1 776	787	175
Hoher Taunus:	29 628,4	1 370	8 136	817	8 663	4 946	2 588	45
Untertaunus	18 791,2	1 055	4 991	313	5 704	2 820	1 905	37
Usingen	10 837,2	315	3 145	504	2 959	2 126	683	8
Taunusvorland:	54 698,5	9 618	7 743	2 889	10 824	9 746	3 348	2 349
Rheingau	5 958,8	149	1 400	65	897	1 330	394	469
Wiesbaden Land . .	12 542,1	2 229	1 799	1 090	2 235	2 015	680	783
Obertaunus, Höchst, Frankfurt Land[4])	17 214,7	2 986	2 593	382	3 913	2 856	1 232	305
Friedberg	17 965,0	4 209	1 818	1 350	3 650	3 433	988	673
Wiesbaden Stadt . .	1 017,9	45	133	2	129	112	54	119
	143 854,0	17 175	28 866	8 296	33 301	23 400	11 578	2 974

[1]) Zusammengestellt nach den Erhebungen vom Jahre 1910. Preussische Hessischen Zentralstelle für die Landesstatistik. 41. Bd., Darmstadt 1911.

[2]) Nach dem Viehstands- und Obstbaumlexikon vom Jahre 1900, Berlin 1903,

[3]) Da die Angaben nur nach Kreisen veröffentlicht sind, mussten die den linden, Langgöns und Leihgestern in der Berechnung ausgeschlossen werden, während Fachbach (St. Goarshausen) in sie einbezogen sind.

[4]) Die Zahlen für Frankfurt sind den Erhebungen für 1909 entnommen. furt vereinigt.

wichtigsten Fruchtarten im Taunus.[1])

Die Anbaufläche der einzelnen Fruchtarten in $^0/_0$ der Gesamtackerfläche								
Winter-weizen	Winter-roggen	Sommer-gerste	Hafer	Getreide zusammen	Kartoffeln	Klee	Luzerne	Futter-pflanzen zusammen
10,39	21,82	7,71	23,20	63,12	14,78	9,48	0,98	10,46
11,37	20,70	3,81	25,78	61,66	14,34	10,16	1,27	11,43
10,03	20,65	5,67	24,05	60,40	14,30	10,69	0,37	11,06
14,94	21,47	10,63	22,55	69,59	13,84	10,17	0,73	10,90
8,07	22,29	12,07	19,74	62,17	16,53	9,04	0,90	9,94
6,86	24,58	8.75	22,25	62,44	15,56	6,90	1,53	8,43
4,62	27,46	2,75	29,24	64,07	16,69	8,73	0,15	8,88
5,62	26.56	1,66	30,33	64,17	15,01	10,11	0,19	10,30
2,90	29,02	4,65	27,30	63,87	19,62	6,30	0,08	6,38
17,58	14,15	5,28	19,79	56,80	17,82	6,11	4,29	10,40
2,50	23,49	1,09	15,05	42,13	22,32	6,61	7,87	14,48
17,77	14,34	8,69	17,82	58,62	16,06	5,42	6,24	11,66
17,35	15,01	2,21	22,73	57,30	16,59	7,15	1,77	8,92
23,43	10,12	7,51	20,32	61,38	19,11	5,50	3,74	9,24
4,42	13,06	0,01	12,68	30,07	11.01	5,30	11,70	17,00
12,63	20,06	5,76	23,15	61,60	16,26	8,04	2,06	10,10

Statistik Nr. 225, S. 22/23. Für die hessischen Gemeinden: Mitteilungen der Grossherz.

und den Mitteil. d. Grossh. Hess. Zentralstelle für die Landesstatistik, 39. Bd. 1909.
Kreisen Offenbach und Giessen angehörenden Orte Steinbach, Grossenlinden, Klein-
andrerseits die auf dem rechten Lahnufer liegenden Gemeinden Niederlahnstein und

Preuss. Statistik 221. Im Jahre 1910 wurde dieser Kreis mit dem Stadtkreis Frank-

die einzelnen Pflanzen betrachtet. Im Kartoffelbau steht das Vorland vornan, der nördliche Taunus am meisten zurück. Im Anbau der Futterpflanzen ist umgekehrt gerade die Lahngegend den anderen Gebieten etwas überlegen.

B. In der beigefügten Kartenskizze sind die gewonnenen Ergebnisse noch einmal übersichtlich dargestellt. Nach der Zahl der vorwiegend angepflanzten Getreidearten lassen sich im Taunus drei Zonen unterscheiden. Die erste umfasst die mittleren, höheren Gebirgsteile. In ihr werden nur zwei Getreidearten, Roggen und Hafer, besonders gepflegt; Weizen und Gerste nehmen insgesamt nur 7 % des bebauten Bodens ein. Was die einzelnen Untergebiete betrifft, so pflanzt man im Osten mehr Roggen als Hafer und bedeutend mehr Kartoffeln als Futterpflanzen. In der Mitte nimmt der Hafer die grössere Fläche ein, und der Unterschied im Anbau der beiden Blattpflanzen wird geringer. Der westliche Zonenteil (Rheingau) hat die Getreidearten wieder in der Reihenfolge Roggen und Hafer, aber in wesentlich geringeren Prozentsätzen. Dann ist dem Anbau der Kartoffeln und Futterpflanzen ein so weiter Raum gegeben, dass eine Mannigfaltigkeit der Bepflanzung entsteht, wie sie im Vorlande wahrgenommen wird.

Die zweite Hauptzone wird von den 6 Kreisen St. Goarshausen, Unterlahn, Limburg, Oberlahn, Wetzlar und Friedberg gebildet. Sie füllt den Norden und Osten des Gebietes aus. Hier herrschen wohl auch im Anbau noch zwei Getreidearten vor, aber daneben erscheinen die beiden Nebengetreide schon in beträchtlicher Ausdehnung, eines sogar auf einem Raume, der mehr als 10 % des Ackerbodens einnimmt. Wir haben darum das Gebiet als «Zone mit zwei bis drei Getreidearten» bezeichnet. Sie lässt vier Untergebiete erkennen: im westlichen werden Hafer und Roggen und daneben Weizen gebaut, in der Mitte tritt als zweites Nebengetreide die Gerste hinzu, im Osten erscheint der Roggen an erster Stelle, und in dem nach Süden gerichteten Zonenteile gewinnen Weizen und Hafer die grössere Bedeutung, während die mit Roggen bedeckte Fläche auf 11 % des Ackerbodens zurückgeht. Hinsichtlich der Blattpflanzen macht sich, genau wie in der ersten Zone, von W nach O und weiterhin nach S ein immer grösserer Unterschied zwischen den Anbauflächen der Kartoffeln und der Futterpflanzen bemerkbar, und zwar deshalb, weil in der genannten Richtung der Kartoffelbau zunimmt, die Anbauflächen für Futterpflanzen aber prozentual immer kleiner werden.

Für die dritte Zone endlich, die das mittlere Vorland einnimmt, sind **drei** Getreidearten charakteristisch. Bezüglich der Blattpflanzen zeigt auch sie von W nach O eine immer grössere Ungleichheit der Flächeninhalte.

Tabelle 4.

Die Ernteerträge der wichtigsten Fruchtarten im Taunus. [1])

(Durchschnitt aus den Jahren 1902—1910.)

Kreise	Ernteertrag vom ha der Anbaufläche in 100 kg						
	Winterweizen	Winterroggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee	Luzerne
Lahntaunus:							
St. Goarshausen	15,8	17,7	17,0	18,4	127,3	53,5	38,7
Unterlahn	16,4	18,0	18,0	19,3	139,9	51,0	45,8
Limburg	**19,0**	**20,1**	**18,1**	**22,2**	**146,8**	63,5	**70,5**
Oberlahn	16,6	16,7	15,6	19,0	137,2	**67,3**	65,3
Wetzlar	15,5	15,6	14,2	15,0	125,1	49,8	49,4
Hoher Taunus:							
Untertaunus	16,9	16,5	14,8	17,5	143,1	44,1	33,3
Usingen	16,3	15,2	15,9	17,3	134,6	54,2	54,0
Taunusvorland:							
Rheingau	23,8	20,6	**23,9**	20,6	129,8	49,3	62,6
Wiesbaden Land	24,4	**22,0**	21,1	22,9	**148,6**	**69,1**	**78,6**
Obertaunus, Höchst und Frankfurt Land [2]) . . .	23,4	21,0	20,6	22,4	138,2	45,7	55,3
Friedberg	**25,4**	21,5	22,4	**24,5**	145,8	65,0	69,9

[1]) Preussische Statistik 180, 186, 192, 197, 211, 216, 221, 225.

[2]) Die Zahlen für die einzelnen Kreise lauten:

Obertaunus	24,9	21,1	21,0	22,3	138,6	57,4	64,7
Höchst	20,3	19,0	18,1	18,6	136,0	45,3	55,4
Frankfurt Land	25,0	**23,0**	22,7	**26,3**	140,0	34,4	46,0

C. Über die Ernteerträge der wichtigsten Fruchtarten gibt Tabelle 4 Aufschluss. Sie ist auf Grund der Aufnahmenergebnisse aus

den Jahren 1902—05 und 1907—10 berechnet, stellt also in ihren Zahlen Werte dar, in denen die jährlichen Schwankungen, wie sie durch Hagelwetter, Überschwemmungen, Missernten usw. vorkommen, ausgeglichen sind.

Zunächst zeigt die Tabelle, dass in bezug auf die Getreideernten ein scharfer Abstieg vom Vorlande zum Lahntaunus und weiterhin zum höheren Taunus zu gewahren ist. In den beiden ersten Gebieten tritt der Unterschied mit besonderer Schärfe hervor. Er ist am grössten beim Weizen (im Durchschnitt etwa 800 kg für das Hektar), etwas kleiner bei der Gerste (im Durchschnitt 550 kg das Hektar) und am geringsten bei Roggen und Hafer, aber bei den beiden letzten immerhin noch 310 bzw. 390 kg für das Hektar. Und dieser Unterschied ist nicht etwa bloss in den gleichliegenden Kreisen des Ostens oder Westens bemerkbar; nein, er besteht überhaupt, selbst der fruchtbarste Lahnkreis, der Kreis Limburg, wird in seinen Getreideerträgen von allen Kreisen des Vorlandes übertroffen.

Weniger gross ist die Abstufung zwischen dem Lahntaunus und dem höheren Gebiete. Sie beträgt im allgemeinen etwa 100 kg für das Hektar, ist aber stärker bei Roggen und Hafer als bei Weizen und Gerste. Zwischen einzelnen Kreisen ist dieser Unterschied allerdings nicht immer vorhanden, ja manchmal ist sogar das Gegenteil bemerkbar. So zeigt der Kreis Untertaunus höhere Weizenerträge als die westlichen und östlichen Lahnkreise, und der Kreis Usingen steht im Gerstenertrag über dem gleichgelegenen Kreise Oberlahn. Am auffallendsten aber ist die Umkehrung im Kreise Wetzlar, der im Ertrage fast aller seiner Fruchtarten, auch der Blattpflanzen, hinter dem ertragärmsten Taunuskreise, dem Kreise Usingen, zurückbleibt.

Im Ertrag an Kartoffeln und Futterpflanzen ist der Unterschied in der angedeuteten Weise weniger ersichtlich, ja das höhere Gebiet erscheint in bezug auf die Kartoffeln ertragreicher als der Lahntaunus, selbst als das Vorland. Zählt man aber den Rheingau zum höheren Taunus, so stellen sich die Durchschnitts-Hektarerträge in den einzelnen Hauptgebieten von Norden nach Süden

für Kartoffeln auf . . . . . . 135, 137 und 144 kg[1])

und für Futterpflanzen (Klee) auf 57, 49 und 60 kg,

also doch so, dass mit einer einzigen Ausnahme eine Abstufung in mehrfach erwähntem Sinne sichtbar ist.

---

[1]) Aus den Angaben der Tabellen 3 und 4 berechnet.

In den einzelnen Hauptgebieten liegt allemal der grösste Ertrag in den mittleren Strichen, so im Lahntaunus im Kreise Limburg und im Vorlande im Kreise Wiesbaden-Land. Auch im höheren Taunus ist dies der Fall, wenn auch die Tabelle hier keinerlei Aufschluss gibt. Von der Mitte aus nehmen nach Osten und Westen die Erträge ab, am stärksten nach Osten, wo die Kreise Wetzlar und Usingen die geringsten Erträge der jedesmaligen Zone haben.

D. Vergleicht man die Ergebnisse dieser beiden Untersuchungen mit den in Kapitel I geschilderten Verhältnissen, so zeigt sich eine genaue Übereinstimmung. Im höheren Taunus, der den schlechtesten Boden, die schwierigsten Oberflächenverhältnisse und das ungünstigste Klima hat, ist der Ackerbau nur an wenige Pflanzen gebunden und erzielt die geringsten Erträge. Wo die drei Umstände günstiger werden, wie in den Kreisen an der Lahn, wird auch der Anbau vielgestaltiger; Weizen und Gerste treten stärker hervor und die Erträge werden reicher. Das Limburger Becken mit seinem tertiären und diluvialen Boden, seinen sanften Formen und seinem milden Klima ist am besten bestellt, während umgekehrt die geringe Fruchtbarkeit des verwitterten Karbonbodens die schlechten Erträge des Wetzlarer Kreises verursacht. Wenn wir dennoch eine etwas grössere Vielseitigkeit im Anbau bemerken, so ist das wohl auf die günstigeren Oberflächenverhältnisse des Gebietes zurückzuführen.

Im Vorlande kommen alle Bedingungen eines guten Ackerlandes in schöner Vereinigung zusammen. So haben wir auch hier einen stärkeren Weizenbau, daneben Gemüse- und Blumenzucht und auf der ganzen Linie Erträge, die nur von wenigen Gebieten des preussischen Landes und auch dann nur in einzelnen Fruchtarten übertroffen werden.

2. Obstbau.

Der Taunus ist im allgemeinen ein mit Obstbäumen ziemlich gut bestelltes Gebiet. Edelkastanien und Aprikosenbäume abgerechnet, wurden im Jahre 1900 2 150 900 Bäume gezählt, das gibt, wenn wir sie auf die Acker- und Gartenfläche beziehen, für das Hektar ungefähr 15. Am meisten sind die Apfelbäume geschätzt, Pflaumen- und Zwetschenbäume, Birnbäume und Kirschbäume treten gegen sie stark zurück. Unter den drei Hauptgebieten des Taunus steht das Vorland vornan. Obwohl sein Acker- und Gartenland nicht einmal $^2/_5$ der gesamten Acker- und Gartenfläche des Taunus beträgt, kommen ihm doch mehr als die Hälfte aller Obst-

Tabelle 5. **Zahl der Obstbäume im Taunus.**

Kreise bzw. Kreisteile	Flächeninhalt des Acker- und Gartenlandes ha	Mit Obstbäumen bestandene Gehöfte, Grundstücke und Wege usw.	Gesamtzahl				
			Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt
Lahntaunus:	59 527,1	22 021	266 145	87 369	328 903	44 714	727 131
St. Goarshausen[1] . . .	15 190,6	5 587	61 128	19 968	44 570	21 613	147 279
Unterlahn	12 466,8	4 655	58 444	17 979	63 672	5 456	145 551
Limburg	11 480,7	4 022	47 491	13 316	41 777	2 870	105 454
Oberlahn	8 988,0	3 358	36 491	11 594	56 894	6 111	111 090
Wetzlar	11 401,0	4 399	62 591	24 512	121 990	8 664	217 757
Hoher Taunus:	29 628,4	9 391	142 446	39 825	92 076	13 310	287 657
Untertaunus	18 791,2	5 565	81 858	21 806	47 652	6 935	158 251
Usingen	10 837,2	3 826	60 588	18 019	44 424	6 375	129 406
Taunusvorland:	54 698,5	[19 586]	619 236	180 313	273 271	63 292	1136 112
Rheingau	5 958,8	3 397	75 676	31 858	33 496	10 458	151 488
Wiesbaden Land . . .	12 542,1	5 242	140 331	47 393	71 783	12 048	271 555
Obertaunus, Höchst und Frankfurt Land . . .	17 214,7	9 572	220 910	61 479	87 939	23 995	394 323
Friedberg	17 965,0	—	162 792	24 108	71 118	14 410	272 428
Wiesbaden Stadt . . .	1 017,9	1 375	19 527	15 475	8 935	2 381	46 318
	143 854,0	—	1027 827	307 507	694 250	121 316	2150 900

[1]) Einschliesslich der auf dem rechten Lahnufer liegenden Gemeinden Niederlahnstein und Fachbach.

Tabelle 6.
Obstbaumdichte im Taunus.

Kreise bzw. Kreisteile	Auf 1 ha Acker- und Gartenfläche kommen:				
	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt
Lahntaunus:	4,41	1,46	5,52	0,75	12,14
St. Goarshausen . . .	4,02	1,31	2,93	1,42	9,68
Unterlahn	4,68	1,44	5,10	0,43	11,65
Limburg	4,13	1,16	3,64	0,25	9,18
Oberlahn	4,06	1,29	6,33	0,68	12,36
Wetzlar	5,49	2,15	10,70	0,76	19,13
Hoher Taunus:	4,80	1,34	3,10	0,44	9,68
Untertaunus	4,35	1,16	2,53	0,36	8,40
Usingen	5,59	1,66	4,10	0,58	11,90
Taunusvorland:	11,32	3,29	4,99	1,15	20,75
Rheingau	12,70	5,34	5,62	1,75	25,41
Wiesbaden Land . . .	11,18	3,77	5,72	0,96	21,63
Obertaunus, Höchst und Frankfurt Land . . .	12,83	3,57	5,10	1,39	22,89
Friedberg	9,06	1,34	3,95	0,80	15,15
Wiesbaden Stadt . . .	19,20	15,21	8,78	2,34	45,53
	7,14	2,13	4,82	0,84	14,93

bäume zu. Die Obstbaumdichte [1]) stellt sich auf 20,75. Im Lahntaunus sinkt die Zahl auf 12,14 und in den höheren Gebieten auf 9,68. Es macht sich sonach ein viel schärferer Unterschied zwischen Vorland und Lahntaunus als zwischen diesem und den höheren Kreisen bemerkbar, was allerdings zum Teil darauf zurückzuführen ist, dass die beiden Kreise Usingen und Untertaunus mit ihren Grenzen weit über den nördlichen Taunusrücken hinausgreifen. Der Unterschied in der Obstbaumdichte ist nun in der geschilderten Weise nicht bei allen Obstbäumen

[1]) Wir wollen darunter die Zahl der Obstbäume auf einem Hektar Acker- und Gartenfläche verstehen.

vorhanden. Er tritt beim Vorlande zum Lahntaunus besonders scharf bei den Apfelbäumen hervor, auch noch in geringerem Mafse bei den Birn- und Kirschbäumen, aber für die Pflaumen- und Zwetschenbäume ist er nicht mehr vorhanden. Zwischen Lahn und höherem Taunus sind es umgekehrt gerade die Pflaumen- und Zwetschenbäume, die den Unterschied hervorrufen, während die Apfelbäume in ihrer Dichte fast gleichstehen.

Besonders eigenartig gestaltet sind die Verhältnisse in westöstlicher Richtung. Sehen wir zunächst von dem Kreise Limburg ab, der eine ziemlich geringe Obstbaumpflege zeigt, so lässt sich im Lahntaunus ein stufenweises Ansteigen der Obstbaumdichte von St. Goarshausen bis Wetzlar erkennen; im Westen stehen auf einem Hektar Acker- und Gartenland ungefähr 9 Bäume, in der Mitte 12, und im Osten sogar 19. Eine ähnliche Bewegung macht sich auch im Vorlande geltend; nur dass hier die Zunahme von Osten nach Westen erfolgt und der grössere Anstieg, von 15,15 auf 22, dem kleineren, von 22 auf 25,4, vorangeht. Auch hier ist in der Mitte der Zone, bei Auringen, Bierstadt und Igstadt, eine etwas geringere Obstbaumpflege zu gewahren. Im höheren Taunus ist der Osten besser mit Obstbäumen bepflanzt als der Westen.

Einen genaueren Einblick in die Obstbaumverteilung gibt Tabelle 7. Sie stellt in bezug auf die Dichte vier Hauptstufen auf, 0—10, 10—20, 20—30 und mehr als 30 Obstbäume auf dem Hektar Acker- und Gartenfläche, und gibt an, wieviel Gemeinden in jedem Kreise zu den einzelnen Stufen gehören. Dabei fällt vor allem die Mannigfaltigkeit auf, die innerhalb der Kreise herrscht. Noch ein verhältnismäfsig einheitliches Bild zeigen St. Goarshausen, Unterlahn, Limburg und Untertaunus, also mit Ausnahme des Rheingaukreises alle Kreise des Westens. Sie fallen mit mehr als der Hälfte, die erstgenannten sogar mit mehr als Zweidrittel aller Ortschaften, der zweiten Unterstufe (5—10) zu. Schon vielgestaltiger werden die Verhältnisse in den Kreisen Oberlahn und Usingen, denn bei ihnen machen erst die Ortschaften zweier Stufen (10—15 und 15—20) die Hälfte der Gemeinden aus. Am wechselvollsten aber ist die Dichte in den Kreisen des Vorlandes und in Wetzlar, da nun sogar drei Gruppen zur Bildung der Hälfte notwendig werden. Diese Erscheinung ist in der Oberflächenform der einzelnen Gebiete begründet. Wo diese mehr gleichmäfsig ist, wie in den vier zuerst genannten Kreisen, sind auch die Obstbaumdichten benachbarter Gemeinden

Tabelle 7.

Obstbaumdichte der Taunusorte.

Kreise bzw. Kreisteile	Anzahl der Gemeinden	Dichtestufen (Auf 1 ha Ackerfläche entfallen:)							
		0 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 50	mehr als 50
Lahntaunus:	217	8	108	36	30	15	4	8	8
St. Goarshausen . . .	62	6	40	6	4	1	—	2	3
Unterlahn	55	1	38	9	2	2	—	1	2
Limburg	23	1	17	3	1	—	1	—	—
Oberlahn	35	—	6	10	13	3	1	—	2
Wetzlar	42	—	7	8	10	9	2	5	1
Hoher Taunus:	141	19	57	36	18	7	1	2	1
Untertaunus	88	16	47	15	6	3	—	—	1
Usingen	53	3	10	21	12	4	1	2	—
Taunusvorland:	143	4	15	27	25	17	17	18	18
Rheingau	25	2	2	1	5	4	5	2	4
Wiesbaden Land u. Stadt	28	—	—	6	5	4	7	5	1
Obertaunus, Höchst u. Frankfurt Land . .	56	—	8	11	8	4	5	8	12
Friedberg	34	2	7	9	7	5	—	3	1
	501 [1])	31	182	99	73	39	22	28	27

gleich. Wo aber flachere und bergigere Stellen, wie in den Kreisen Usingen und Obertaunus, oder gar Ebene und Gebirgswand zusammenstossen, müssen selbst auf engem Raume grössere Verschiedenheiten walten. Des weiteren zeigt die Tabelle, dass eine ganze Anzahl von Orten in der Obstbaumdichte über 20, ja sogar über 50 hinausgeht. Das letzte ist namentlich da der Fall, wo die Gartenfläche im Verhältnis zum Ackerland stark hervortritt, wie bei den Städten und Badeplätzen oder den Gemeinden mit kleinem Ackerbestand. [2]) Die höchste Obst-

[1]) Ohne die sieben reinen Waldgemeinden.

[2]) Schlangenbad (177,4), Schlossgemeinde Braunfels (132,8), Höchst (88,2), Diez (83), Weilburg (77,4) usw. Siehe Tabelle II, Nr. 1 etc.

baumdichte zeigt unter den Landgemeinden Neuenhain im Obertaunuskreis (83,7), dann folgen Sonnenberg, Dornholzhausen, Lorsbach, alle im Taunusvorlande. Unter den Lahndörfern steht Bergnassau-Scheuern (58,4) voran, während im Rheintale dem Orte Kamp der erste Platz gebührt. Über 15 000 Obstbäume stehen in den Gemarkungen Hofheim, Neuenhain, Oberursel, Kronberg, Homburg v. d. H., Sonnenberg, Schierstein, Wiesbaden (46 318), Biebrich, Eltville, Geisenheim, ferner in Bad Nauheim, Butzbach, Friedberg, Niederweisel, Ockstadt und Wetzlar. Die meisten Apfel- und Birnbäume (mehr als 10 000 bzw. 5000) haben Sonnenberg, Butzbach, Eltville, Nauheim, Kronberg, Geisenheim, Wiesbaden, Homburg, Biebrich, Griedel und Friedberg, die meisten Zwetschenbäume (mehr als 10 000) Wetzlar und Butzbach, und die grösste Zahl der Kirschbäume hat Kamp (über 5000).

Durch Zusammenschluss der Gemeinden mit gleichartigen Verhältnissen wurde beifolgende Karte gewonnen. Sie zerlegt den Taunus hinsichtlich der Obstbaumdichte in drei Gebiete, eines mit grosser, ein anderes mit mittlerer und ein drittes mit geringer Dichte. Das erste umzieht das Gebirge, hat aber seine grösste Ausdehnung im Süden, wo es in einer Breite von etwa 10 km an dem Taunusabhange nordostwärts zieht. Eine gleiche Breite behält die Zone auch im Norden zwischen Giessen und Weilburg bei, weiter westwärts aber bildet sie nurmehr einen schmalen, zweimal unterbrochenen Streifen. Auch an der Ost- und Westseite ist sie nur in zwei kurzen Strecken vertreten. Diese Zone wird hauptsächlich von den Orten gebildet, deren Obstbaumdichte grösser als 20 ist. Am dichtesten erscheint sie in dem Viereck zwischen Lorsbach, Ruppertshain, Homburg v. d. H. und Köppern. Unter den 23 Orten des Gebietes haben 18 eine Obstbaumdichte von mehr als 30, 10 sogar mehr als 50 und 6 steigen selbst über 60 hinaus. Dazu kommen noch viele Edelkastanienbäume, die in der Statistik gar nicht aufgeführt sind. In den übrigen Teilen der Zone treten die Gemeinden mit einer Obstbaumdichte von 20—30 am stärksten hervor, daneben aber schliessen sie hie und da auch Orte mit nur mittlerer Obstbaumdichte ein, das ist namentlich der Fall in der Mitte der südlichen Erstreckung, bei Vockenhausen, Bremthal, Auringen und an der ganzen Lahnlinie. Hinsichtlich der bevorzugten Obstarten ist eine grosse Verschiedenheit innerhalb der Zone bemerkbar. Im Vorlandstreifen baut man in erster Linie Äpfel, in den Zonenteilen an der Lahn mehr

Zwetschen und Pflaumen[1]) und in dem kleinen Stücke am Rhein vorzugsweise Kirschen.[2]) Birnbäume finden sich nur im westlichen Rheingau und in der Gegend um Wiesbaden in etwas stärkerer Anpflanzung, ohne dass sie jedoch irgendwo die Mehrheit hätten.

Wie aus den ersten Kapiteln hervorgeht, ist der grösste Teil des Gebiets grosser Obstbaumdichte in bezug auf Bodenbeschaffenheit und Klima ausserordentlich günstig gestellt. Am Südabhange des Taunus liegt die fruchtbare Erde der verwitterten Sericitgesteine, der Boden zeigt Rücken und Hügel, Nordwinde werden abgehalten, und die Sonnenstrahlen haben ungehinderten Zutritt. Darum wächst hier das meiste und edelste Obst im ganzen Taunus. Das schmale Rheintal lässt zur Anpflanzung von Apfel- und Birnbäumen nur wenig Raum, um so besser aber kann der Kirschbaum wachsen, da er mit seinen Wurzeln auch steiniges Erdreich zu durchdringen vermag. Dass man im Lahntal mehr der Zwetsche den Vorzug gibt, mag gleichfalls in dem Oberflächenland des Gebietes begründet liegen, da es wie das Rheintal oft steile Gehänge hat. Wo das Gebiet ebener wird, wie im Limburger Becken, tritt der Zwetschenbaum gegen den Apfelbaum wieder zurück. Gleichzeitig aber mag die Fähigkeit des Baumes, auch dürftigem Boden noch Nahrung entziehen zu können, mit die Ursache sein, dass er in dem wenig ertragreichen, aber klimatisch bevorzugten Wetzlarer Becken so häufig erscheint.

Diesem dicht mit Obstbäumen bepflanzten Gebiete steht das andere gegenüber, in dem nur 5—10 Obstbäume auf dem Hektar Ackerfläche stehen. Es nimmt die ganze westliche Nordabdachung des Taunus ein, greift aber im Osten noch etwas über den Emsbach hinaus. Die Zone zeigt hinsichtlich der Obstbaumdichte eine grosse Gleichmäfsigkeit, indem fast alle Orte der gleichen Dichtestufe zugehören. Im Süden hebt sich ein Landstreifen heraus, der von Niedergladbach über das Wisper- und Aartal bis in die Gegend von Limbach zieht und von Orten gebildet wird, die eine Obstbaumdichte von 0—5 besitzen. Das kleine Gebiet liegt im Schatten des westlichen Taunusrückens, auf wenig geschützter Höhe und geringwertigem Boden, also in Verhältnissen, die einem ein-

[1]) Man vergleiche in Tabelle II die Orte Diez, Weilburg, Berg Nassau-Scheuern, Albshausen, Wetzlar, Garbenheim, Dienethal, Braunfels-Stadt, Kleinrechtenbach, Oberndorf, Vollnkirchen, Balduinstein, Grossrechtenbach, Dutenhofen, Hochelheim, Tiefenbach, Lützellinden u. a.

[2]) Siehe St. Goarshausen, Wellmich, Ehrenthal, Kestert, Camp, Filsen und Osterspai.

träglichen Obstbau wenig förderlich sind. Was die Obstbaumsorten betrifft, so kommen in dem südlichen, dem Rheingau nahegelegenen Teile mehr Apfelbäume, im Norden aber, gegen die Lahn hin, mehr Pflaumen- und Zwetschenbäume vor. Die Grenze wird ungefähr durch einen Streifen dargestellt, in dem die Orte Kaltenholzhausen, Mudershausen, Katzenelnbogen, Niedertiefenfach, Lollschied, Nastätten, Holzhausen ü. d. H. und Grebenroth liegen. Hier halten sich beide Obstbaumarten nahezu das Gleichgewicht. Im Limburger Becken haben die Apfelbäume wieder den Vorzug.

Ähnlich wie in dem eben besprochenen Gebiete liegen die Verhältnisse im Gebiete mittlerer Obstbaumdichte. Es umfasst den grössten Teil der östlichen Nordostabdachung und um den Taunusrücken herum die Niederungen am Main und an der Nidda. Seine Obstbaumdichte beträgt 10—15, doch ist nicht überall die Einheitlichkeit des westlichen Landes bemerkbar. Auch hier tritt aus der Hauptzone eine kleine Unterzone heraus, das Fünfeck zwischen Nauborn, Philippstein, Rohnstadt, Espa und Langgöns. Es ist im Gegensatz zum kleinen Untergebiete des Westens dichter mit Obstbäumen bepflanzt (seine Dichte ist durchschnittlich 15—20) als das grössere Hauptgebiet. Ferner macht sich auch bezüglich der Obstbaumarten der für den Westen geschilderte Übergang bemerkbar.

Der Obstbau hat im Taunus frühzeitig eine besondere Pflege erfahren. Schon 1812 wurde von der Regierung angeordnet, dass in den Hauptorten jedes Amtsbezirks auf Kosten der Gemeinden Baumschulen zu errichten sind, und 1820 ist dieselbe Verfügung auch auf die anderen Gemeinden ausgedehnt worden.[1]) Beide Bestimmungen bestehen heute noch zu Recht. Daneben haben Privatpersonen, insbesondere die beiden Pomologen J. L. Hoist und F. A. Diel, durch ihre Obstbaumschulen und belehrenden Schriften ausserordentlich fördernd gewirkt. Auch der Verein nassauischer Land- und Forstwirte hat sich um den Obstbau verdient gemacht.[2]) Heute entfaltet neben der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden der Nassauische Landes-Obst- und Gartenbauverein eine erfolgreiche Tätigkeit.[3]) In verschiedenen Kreisen, Wiesbaden, Ober-

---

[1]) C. Thomae, Der Obstbau in Nassau, Wiesbaden 1873, S. 37.

[2]) Vgl. Medicus, Über die Verhältnisse des Obst- und Gartenbaues im Gebiete der nassauischen Land- und Forstwirte. Zs. des Vereins nass. Land- und Forstwirte, 1878.

[3]) Vgl. die Obstsortimente für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Zusammengestellt v. Nassauischen Landes-Obst- u. Gartenbauverein. Wiesbaden 1906.

taunus, St. Goarshausen und Limburg, wirken Kreisobstbaulehrer, und Geisenheim besitzt schon seit Jahren eine Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, die alljährlich Obstbau- und Obstverwertungskurse abhält.[1] In den grösseren Orten des Gebiets, in Wiesbaden, Limburg, Höchst, Diez, St. Goarshausen und Oberlahnstein, werden Obstmärkte abgehalten, hauptsächlich für Äpfel und Birnen, an der Lahn, in Diez, Nassau und Ems, aber auch für Zwetschen.

Das Taunusobst wird zum grössten Teil in der Heimat verbraucht. Die edleren Sorten finden in den grossen Städten und Badeorten als Tafelobst reichen Absatz. Ein grosser Teil der Äpfel wird in Kellereien zur Herstellung des Apfelweines verwertet. Doch wird auch viel Obst, namentlich aus dem Rhein- und Maingau und aus den Lahnlanden, nach auswärts, in die Industriegebiete und Grossstädte des Nordens, verschickt.

3. Weinbau.

Die im vorigen Kapitel angegebene Weinbergfläche steht nur zum Teil im Ertrage. Im Jahre 1913 betrug diese Ertragsfläche (Tabelle 8, S. 34) im Rheingau etwa 80 %, im Kreise St. Goarshausen 70 % und Wiesbaden Land 50 % des gesamten Weinbergbodens. Am meisten werden weisse Trauben gepflanzt, rote finden sich auf grösseren Flächen nur in der Gegend von Assmannshausen, bei Osterspai, Kestert und Kamp.

Unter den weissen Trauben ist der Riesling am meisten geschätzt. Sein Hauptverbreitungsgebiet ist der Rheingau, wo ihm allein rund 1150 ha zugeteilt sind und wo er jene herrlichen, blumigen Weine liefert, die weithin berühmt sind; auch in den beiden anderen Gebieten wird er kräftig gepflegt, tritt aber in seiner Bedeutung durch die Österreicher und Kleinberger Traube etwas zurück, von denen die erste mehr im Maingebiet, die andere im Kreise St. Goarshausen angebaut wird.

Über die Ernteerträge gibt Tabelle 9 (S. 35) Auskunft. Sie enthält nur Angaben vom Jahre 1908 ab, weil frühere Erhebungsergebnisse nur nach Regierungsbezirken veröffentlicht worden sind. Seit dem Jahre 1908 nun werden die Zahlenwerte nach «Gebieten mit annähernd gleichen Gewächsen» mitgeteilt. Decken sich diese Gebiete auch nicht ganz mit den drei wichtigsten Weingebieten des Taunus — «das Rheingebiet ausser dem Rheingau» greift beispielshalber auch auf die linke Rheinseite über —, so können doch die Zahlen für die Hektarerträge ver-

[1] R. Schilling im Nassauischen Heimatbuch, S. 164—167.

Tabelle 8a.

Kreise	Grösse des gesamten Weinberglandes	Davon standen im Ertrage	Es wurden bepflanzt									
			a) mit weissen Trauben							b) mit roten Trauben		
			Riesling	Orleans	Traminer	Österreicher	Kleinberger	gemischte Traubensorten	im ganzen	Klebrot	Frühburgunder	im ganzen
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Rheingau . . .	2488,85	2033,00	**1148,05**	3,07	—	481,10	13,95	354,43	2000,60	**30,90**	1,50	32,40
St. Goarshausen .	794,73	565,18	140,45	—	22,00	62,80	**247,23**	64,05	536,53	6,50	**22,15**	28,65
Wiesbaden Land .	580,84	306,28	158,15	—	--	**139,63**	0,5	5,35	303,63	1,65	1,00	2,65

Tabelle 8 b.

Kreise	Von 100 ha Weinbergland standen 1913 im Ertrage	Von der gesamten Ertragsfläche waren bepflanzt									
		a) mit weissen Trauben							b) mit roten Trauben		
		Riesling	Orleans	Traminer	Österreicher	Kleinberger	gemischte Traubensorten	im ganzen	Klebrot	Frühburgunder	im ganzen
	ha	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Rheingau	81,71	**56,48**	0,15	—	23,66	0,68	17,43	98,40	1,52	0,08	1,60
St. Goarshausen . .	71,43	24,86	—	3,89	11,11	**43,76**	11,32	94,94	1,14	3,92	5,06
Wiesbaden Land . .	52,79	51,65	—	—	45,62	0,14	1,73	99,14	0,54	0,32	0,86

Tabelle 9

Weinernte in den Weinbaugebieten des Taunus.

Für die Jahre 1908—1913.

	Rheingau			St. Goarshausen			Wiesbaden Land			Regierungsbez. Frankfurt, Posen, Liegnitz	Nahegebiet	Mosel-Saargebiet
	Im Ertrage stehende Rebfläche	Ertrag		Im Ertrage stehende Rebfläche	Ertrag		Im Ertrage stehende Rebfläche	Ertrag				
		überhaupt	vom Hektar		überhaupt	vom Hektar		überhaupt	vom Hektar			
	ha	hl	hl	ha	hl	hl	ha	hl	hl			
1908 [1]	2 191 [2]	32 316	14,7	(Das Rheingeb. auss. d. Rheingau: 9,9)				(Maingebiet: 4,1)		5,6	13,7	34,5
1909	2 180,3 [2]	31 623	14,5	(Das Rheingeb. auss. d. Rheingau: 11,6)				(Maingebiet: 12,3)		2,4	16,1	27,3
1910 [3]	1 938,7	11 191,48	5,7	642,08	1 476,34	2,3	367,86	921,30	2,5	4,1	9,5	29,9
1911	1 976,10	53 175,00	**26,9**	572,83	4 388,06	7,6	335,13	**5 800,07**	**14,3**	6,8	17,7	**52,8**
1912	1 976,50	45 981,91	23,2	583,80	**7 905,32**	**13,5**	323,78	3 300,76	10,2	1,1	**19,3**	35,5
1913	2 033,00	7 445,90	3,6	565,18	635,57	1,1	306,28	981,60	3,2	1,3	7,1	22,6

[1]) Preussische Statistik Nr. 216 u. 221. Die Zahlen für 1908 und 1909 beziehen sich auf das Weingebiet Rheingau, die für 1910—12 auf den Kreis.

[2]) Bestockte Fläche.

[3]) Die Zahlen für 1910, 11, 12 u. 13 entstammen den Stat. Jahrbüchern für den Preussischen Staat, Jahrgang 1911, 1912, 1913 u. 1914.

wertet werden. Für die vier letzten Jahre hat das «Statistische Jahrbuch für den Preuss. Staat» noch Angaben über die einzelnen Kreise gebracht.

Der Durchschnittsertrag eines Hektars stellt sich für die letzten sechs Jahre im Rheingau auf etwa 15, in Wiesbaden Land auf 6 und im Kreise St. Goarshausen auf 7,5 hl. Das ist nicht sehr viel, wenn man ihn mit dem benachbarten Mosel-Saargebiete vergleicht, wo er für dieselbe Zeit etwa 33 hl beträgt. Die einzelnen Jahresernten sind hinsichtlich der Menge gewaltig verschieden, die höchsten Erträge hatten der Rheingau und Wiesbaden Land im Jahre 1911, St. Goarshausen 1912, die geringsten brachte das Jahr 1914.

Einen richtigen Begriff von den Ernteergebnissen erhält man erst, wenn man auch die Werte der geernteten Weine berücksichtigt. Hierbei nehmen nun die Rheingauweine die erste Stelle unter allen deutschen Weinen ein, mögen auch die Hektoliterwerte in den verschiedenen Jahren noch so sehr schwanken. Die Gesamteinnahmen im ganzen Gebiete bewegen sich zwischen $1^1/_2$ Mill. Mark im Jahre 1914 und $8^1/_2$ Mill. im Jahre 1911.

So ragt das letzte Jahr in bezug auf die Menge und die Güte seiner Weine weit über die anderen Jahre hervor.

Tabelle 10.

Wert des geernteten Weines.[1])

	Rheingau[2])		Das Rheingebiet ausser dem Rheingau (Taunusteil)		Maingebiet		Wert eines Hektoliters		
	überhaupt	eines Hektoliters	überhaupt	eines Hektoliters	überhaupt	eines Hektoliters	Reg.-Bez. Frankfurt Posen Liegnitz	Nahegebiet	Moselgebiet
	M	M	M						
1908	1 943 403	60,1	307 859	48,9	42 377	43,8	43,0	41,2	47,2
1909	2 096 877	66,3	387 429	41,3	111 171	43,3	30,3	37,1	52,3
1910	1 348 488	115,7	100 725	65,5	43 990	**93,2**	46,8	**61,2**	**86,5**
1911	**7 378 157**	**129,3**	744 401	**74,9**	**443 649**	90,2	**57,6**	58,8	80,0
1912	3 450 272	72,1	**1 898 072**	52,4	229 566	55,6	24,2	49,8	37,9
1913	1 188 439	80,2	479 104	57,0	60 673	57 8	42,1	42,9	78,1
1914	736 976	81,4	663 057	57,2	30 730	50,1	51,8	35,9	50,5

1) Preussische Statistik Nr. 216, 221, 225, 230.

2) Weingebiet Rheingau. Vgl. Preuss. Stat.

4. Wiesen- und Waldbau.

Über Wiesen- und Waldbau können wir uns kurz fassen. Bewässerungswiesen sind im Taunus nur in geringer Ausdehnung zu finden. Für die anderen stellt sich der durchschnittliche Heuertrag vom Hektar auf 4400 kg. Er ist am grössten in den Kreisen Wiesbaden Land, Obertaunus und St. Goarshausen und am kleinsten in Usingen, Oberlahn, Wetzlar und Limburg, also in den Kreisen des Nordostens.

Der Wald ist vorzugsweise Hochwald, und dabei fast bis zur Hälfte Buchenwald. Fichten- und Kiefernbestände nehmen ungefähr ein Viertel der Waldfläche ein. Auch der Eichenhochwald ist noch, namentlich im westlichen Taunus, in günstiger Verbreitung. Für gemischten Niederwald und Eichenschälwald kommen etwa die gleiche Fläche wie für die Kiefern- und Fichtenwälder in Betracht.

Tabelle I.

Die Gemeinden, geordnet nach dem Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche an der Gesamtgemarkungsfläche.

Abkürzungen:

w. L. = westlicher Lahntaunus. ö. L. = östlicher Lahntaunus.
w. H. = westlicher Hoher Taunus. ö. H. = östlicher Hoher Taunus.
w. V. = westliches Taunusvorland. ö. V. = östliches Taunusvorland.

Laufende Nummer	Gemeinde	Lage	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Ackerland, Wiesen usw.) an der Gesamtfläche		Gesamtfläche der Gemarkung in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche	
			in %	überhaupt in ha		überhaupt in ha	in %
1	Neesbach	w. L.	97,40	438,3	450,0	—	—
2	Linter	w. L.	97,10	368,7	379,7	—	—
3	Delkenheim	w. V.	96,85	873,0	901,4	—	—
4	Oberliederbach	ö. V.	96,18	418,4	435,0	—	—
5	Weilbach	w. V.	95,71	705,5	737,1	—	—
6	Eschborn	ö. V.	95,24	793,7	833,4	—	—
7	Steinbach	ö. V.	95,13	316,7	332,9	—	—
8	Petterweil	ö. V.	94,60	641,8	678,4	—	—
9	Unterliederbach	ö. V.	94,22	544,4	577,8	—	—
10	Praunheim	ö. V.	94,22	408,9	434,0	—	—
11	Hattersheim	w. V.	93,95	644,4	685,9	0,4	—
12	Werschau	w. L.	93,88	366,9	390,8	0,6	0,15
13	Netzbach	w. L.	93,76	318,4	339,6	9,2	2,70
14	Massenheim	w. V.	93,74	531,9	567,4	—	—
15	Obereschbach	ö. V.	93,65	472,0	504,0	—	—
16	Bruchenbrücken	ö. V.	93,62	596,2	636,8	0,4	0,06
17	Okarben	ö. V.	93,44	640,5	685,5	—	—
18	Kalbach	ö. V.	93,44	565,4	605,1	—	—
19	Weisskirchen	ö. V.	93,43	384,0	411,0	—	—
20	Niederursel	ö. V.	93,41	637,9	682,9	—	—
21	Nordenstadt	w. V.	93,32	694,1	744,1	—	—
22	Oberwöllstadt	ö. V.	93,26	485,9	521,0	—	—
23	Bommersheim	ö. V.	93,18	709,8	761,6	—	—
24	Dortelweil	ö. V.	93,16	487,7	523,3	—	—
25	Kloppenheim	ö. V.	93,05	384,2	412,9	2,2	0,6
26	Ostheim	ö. V.	93,05	514,0	552,4	0,8	—
27	Niederwöllstadt	ö. V.	92,71	941,8	1015,9	14,0	1,5

Laufende Nummer	Gemeinde	Lage	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Ackerland, Wiesen usw.) an der Gesamtfläche		Gesamtfläche der Gemarkung in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche	
			in $^0/_0$	überhaupt in ha		überhaupt in ha	in $^0/_0$
28	Niedereschbach	ö. V.	92,56	592,3	639,9	5,7	0,88
29	Zeilsheim	ö. V.	92,32	397,0	430,0	—	—
30	Wicker	w. V.	92,22	550,1	596,5	—	—
31	Kleinlinden	ö. L.	92,03	272,2	295,8	5,3	1,70
32	Weidenhausen	ö. L.	90,85	165,2	181,6	4,2	2,31
33	Niederhöchstadt . . .	ö. V.	90,80	347,6	382,8	—	—
34	Obererlenbach	ö. V.	90,80	660,4	727,3	13,7	1,88
35	Niederbrechen	ö. L.	90,29	1221,2	1351,4	84,0	6.21
36	Okriftel	w. V.	90,09	366,2	406,5	—	—
37	Sindlingen	ö. V.	89,95	593,5	659,8	—	—
38	Kriftel	ö. V.	89,80	680,8	758,1	44,0	5,80
39	Friedberg	ö. V.	89,48	1118,2	1249,7	—	—
40	Sossenheim	ö. V.	89,05	568,2	638,1	—	—
41	Sulzbach	ö. V.	89,04	710,5	797,9	50,9	6,37
42	Eddersheim	w. V.	88,43	398,8	451,8	—	—
43	Schwalbach	ö. V.	88,19	571,3	647,8	48,5	7,64
44	Hochheim	w. V.	87,89	1111,0	1264,0	—	—
45	Flörsheim	w. V.	87,85	844,2	961,0	—	—
46	Oberwies	w. L.	86,93	82,0	94,3	4.6	4,87
47	Bonames	ö. V.	84,49	273,6	316,4	0,2	0,06
48	Mensfelden	w. L.	86,16	893,9	1036,8	93,0	8,97
49	Dutenhofen	ö. L.	85,16	449,3	527,6	32,8	6,21
50	Endlichhofen	w. L.	84,83	189,9	223,7	24,4	10,91
51	Lindholzhausen	w. L.	83,51	694,8	832,0	103,0	12,38
52	Mühlen	ö. L.	83,22	150,8	181,2	16,6	9,16
53	Wallau	w. V.	83,01	600,1	722,9	79,8	11,04
54	Heddernheim	ö. V.	82,81	202,3	244.3	—	—
55	Rödelheim	ö. V.	82,37	410,6	498,5	2,5	0,50
56	Kirchgöns	ö. L.	82,14	526,7	641,0	80,1	12,48
57	Rodheim v. d. H. . . .	ö. V.	81,66	1358,3	1663,3	200,1	12,03
58	Hörnsheim	ö. L.	81,27	479,0	589,4	91,4	15.51
59	Eschhofen	w. L.	81,01	348.6	430,4	54,0	12,55
60	Massenheim	ö. V.	80,76	262,3	324.8	39,5	12.16
61	Niedermörlen	ö. V.	80,50	456,1	566,8	83,4	14,38
62	Lützellinden	ö. L.	80,34	714,2	889,0	135,4	15,23

Laufende Nummer	Gemeinde	Lage	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Ackerland, Wiesen usw.) an der Gesamtfläche in %	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche überhaupt in ha	Gesamtfläche der Gemarkung in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche überhaupt in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche in %
63	Freiendiez	w. L.	79,83	766,5	960,2	147,4	15,35
64	Ehr	w. L.	79,82	98,4	123,3	14,9	12,28
65	Igstadt	w. V.	79,74	579,6	726,9	80,0	13,86
66	Weiperfelden	ö. L.	79,58	46,0	57,8	4,3	7,44
67	Griedel	ö. V.	78,74	697,7	886,1	157,2	17,74
68	Niederhofheim	ö. V.	78,67	173,0	219,9	34,0	15,80
69	Niedererlenbach	ö. V.	78,51	788,2	1004,0	169,3	16,86
70	Ös	ö. L.	78,36	50,7	67,7	14,0	21,60
71	Erbenheim	w. V.	78,17	982,6	1257,0	187,0	14,87
72	Limburg	w. L.	76,97	603,1	783,3	14,0	1,87
73	Leihgestern	ö. L.	76,56	868,1	1133,9	232,0	20,46
74	Reichenberg	w. L.	76,35	247,0	323,5	56,4	17,43
75	Nauheim	w. L.	76,13	478,5	628,5	130,6	20,78
76	Ruppertshofen	w. L.	75,80	362,4	478,1	86,7	18,14
77	Oberbachheim	w. L.	75,76	215,9	285,0	51,4	18,04
78	Breckenheim	w. V.	75,70	478,6	632,2	112,0	17,71
79	Dillingen	ö. V.	75,34	94,7	125,7	19,4	15,43
80	Schwalbach	ö. L.	75,17	444,3	591,1	124,6	21,08
81	Ebertshausen	w. L.	74,31	191,0	257,6	55,2	21,42
82	Bad Nauheim	ö. V.	74,15	702,4	947,3	155,2	16,38
83	Oberselters	ö. L.	73,56	314,8	427,0	82,4	19,30
84	Harheim	ö. V.	73,46	426,6	629,8	129,0	20,48
85	Bierstadt	w. V.	73,33	854,5	1165,3	226,3	19,42
86	Schneidhain	ö. V.	73,08	84,7	115,9	23,0	19,84
87	Niederbachheim	w. L.	73,00	214,1	293,3	61,1	20,90
88	Steindorf	ö. L.	72,73	426,0	585,7	116,0	19,80
89	Gonzenheim	ö. V.	72,35	326,3	451,1	75,9	16,82
90	Altenhain	ö. V.	71,93	234,5	326,2	59,2	18,16
91	Münster	ö. V.	71,68	394,8	550,8	133,0	24,18
92	Niederselters	ö. L.	71,65	572,3	798,7	166,7	20,83
93	Niederneisen	w. L.	71,62	569,2	794,8	198,3	24,97
94	Schiesheim	w. L.	71,29	102,8	144,2	30,5	21,15
95	Bornich	w. L.	71,29	838,6	1201,0	275,8	23,45
96	Soden	ö. V.	70,94	332,5	468,7	66,1	14,45
97	Elkershausen	ö. L.	70,93	365,2	514,9	122,5	23,79

Laufende Nummer	Gemeinde	Lage	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Ackerland, Wiesen usw.) an der Gesamtfläche		Gesamtfläche der Gemarkung in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche	
			in %	überhaupt in ha		überhaupt in ha	in %
98	Niederwetz	ö. L.	70,70	455,3	644,0	157,5	24,46
99	Beuerbach	w. L.	70,55	384,5	541,1	140,7	26,00
100	Ennerich	ö. L.	69,97	187,1	267,4	60,0	22,44
101	Flacht	w. L.	69,83	310,4	444,5	114,1	25,67
102	Oberbrechen	ö. L.	69,63	605,2	869,1	199,6	22,97
103	Hessloch	w. V.	69,50	137,4	197,7	50,4	25,49
104	Heringen	w. L.	69,41	547,6	788,9	211,3	26,88
105	Oberhöchstadt	ö. V.	69,25	393,9	569,7	138,1	24,24
106	Mittelfischbach	w. L.	69,09	127,2	184,1	51,1	27,75
107	Kelkheim	ö. V.	68,74	270,0	392,8	95,0	24,05
108	Münchholzhausen	ö. L.	68,35	400,4	585,8	154,2	26,32
109	Diedenbergen	w. V.	68,16	485,5	712,3	191,8	26,93
110	Langgöns	ö. L.	67,91	1019,4	1501,2	421,4	28,07
111	Prath	w. L.	67,89	295,1	434,7	120,4	27,69
112	Hochelheim	ö. L.	67,70	473,6	699,6	191,9	27,43
113	Lykershausen	w. L.	67,70	226,4	334,4	101,0	30,13
114	Bogel	w. L.	67,24	358,5	533,2	152,1	28,52
115	Berghausen	w. L.	67,17	291,4	433,8	128,1	29,58
116	Stephanshausen	w. V.	67,03	209,2	312,1	88,9	28,48
117	Pissighofen	w. L.	66,96	221,9	331,4	91,9	27,73
118	Laufdorf	ö. L.	66,90	467,9	699,4	198,5	28,37
119	Miehlen	w. L.	66,85	1004,8	1502,6	412,3	27,24
120	Sonnenberg	w. V.	66,73	487,3	730,2	185,0	25,33
121	Marienfels	w. L.	66,73	256,3	384,1	88,5	23,04
122	Niederwallmenach	w. L.	66,69	458,1	686,9	206,8	31,53
123	Ahausen	ö. L.	66,62	278,0	417,3	97,0	23,19
124	Münchenroth	w. L.	66,61	71,4	107,2	30,9	29,50
125	Bettendorf	w. L.	66,53	215,3	323,6	92,8	28.68
126	Holzhausen	ö. V.	66,53	403,9	607,1	153,6	25,30
127	Schwickershausen	ö. L.	66,44	183,5	276,2	66,7	24,14
128	Marxheim	w. V.	66,30	476,4	718,5	218,0	30,34
129	Patersberg	w. L.	66,24	175,0	264,2	63,1	23,88
130	Fauerbach v. d. H.	ö. V.	66,16	710,1	1073,3	392,2	30,67
131	Grossrechtenbach	ö. L.	66,02	418,3	633,6	183,8	29,00
132	Laubuseschbach	ö. L.	66,02	508,4	770,0	205,0	26,62

Laufende Nummer	Gemeinde	Lage	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Ackerland, Wiesen usw.) an der Gesamtfläche		Gesamtfläche der Gemarkung in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche	
			in %	überhaupt in ha		überhaupt in ha	in %
133	Kehlbach	w. L.	66,00	141,1	213,8	60,6	28,34
134	Martenroth	w. L.	65,99	96,8	146,7	44,2	30,13
135	Walsdorf	ö. L.	65,97	567,9	862,1	249,0	28,88
136	Griedelbach	ö. L.	65.51	374,1	571,2	178,5	31.24
137	Kirberg	w. L.	65,14	865,2	1328,3	433,0	32,60
138	Wetzlar	ö. L.	64,61	783,1	1212,1	246,3	20,32
139	Villmar	ö. L.	64,45	1115,1	1730.5	475,0	27,44
140	Kasdorf	w. L.	64,40	262,3	407,3	123,0	29,52
141	Geisig	w. L.	64,33	250,3	389,1	116,7	29,99
142	Oberneisen	w. L.	64,15	288.9	454,2	134,7	29,66
143	Weyer	ö. L.	64,11	409,6	638,9	184,3	28,85
144	Burgsolms	ö. L.	64,10	439,6	686,0	165,9	24,18
145	Audenschmiede	ö. L.	64,09	48,8	76,2	21,5	28,21
146	Ebersgöns	ö. L.	64,09	331,8	517,7	163,5	31.58
147	Dörsdorf	w. L.	64.02	310,7	485,3	155,2	31,98
148	Auel	w. L.	63,89	173,6	271,7	86,9	31,98
149	Schönberg	ö. V.	63,78	71,5	112,1	29,7	26,82
150	Lohrheim	w. L.	63,66	263,0	413,1	134,6	32,58
151	Niederkleen	ö. L.	63,60	567,2	891,8	282,0	31,62
152	Stierstadt	ö. V.	63,38	338,5	534,1	158,9	29,75
153	Birlenbach	w. L.	63,35	255,7	403,6	119,6	29,63
154	Reitzenhain	w. L.	63,11	353,3	559,8	189,1	33,78
155	Obermörlen	ö. V.	63,10	1491,0	2362,8	776,4	32,86
156	Himmighofen	w. L.	62,85	315,9	502,6	162,7	32,37
157	Klingelbach	w. L.	62,61	322,0	514,3	161,0	31,30
158	Rückershausen	w. L.	62,29	309,7	497,1	145,7	29,31
159	Holzheim	w. L.	62,16	310,8	500,0	171,0	34,20
160	Berndroth	w. L.	62,15	386,6	622,0	206,1	33,21
161	Kördorf	w. L.	62,12	490,9	790,3	258,5	32,71
162	Diez	w. L.	62,05	173,5	279,6	38,5	13,77
163	Kraftsolms	ö. L.	61,71	341,7	553,7	191,0	34,49
164	Wolfenhausen	ö. L.	61,71	340,6	551,4	185,2	33,56
165	Vockenhausen	ö. V.	61,51	192,3	312.6	98,4	31,48
166	Kettenbach	w. L.	61,27	290,4	474,0	159,9	21,28
167	Langenbach	ö. L.	61,12	380,6	622,7	210,4	33,79

Laufende Nummer	Gemeinde	Lage	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Ackerland, Wiesen usw.) an der Gesamtfläche		Gesamtfläche der Gemarkung in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche	
			in %	überhaupt in ha		überhaupt in ha	in %
168	Hunzel	w. L.	60,89	244,7	401,9	135,8	33,79
169	Allendorf	w. L.	60,61	183,9	303,4	97,1	32,01
170	Nochern	w. L.	60,61	430,7	710,6	240,6	33,86
171	Münster	ö. L.	60,59	491,9	811,8	268,8	33,11
172	Seulberg	ö. V.	60,48	483,7	799,8	281,0	35,13
173	Buch	w. L.	60,04	250,5	417,2	143,5	34,40
174	Herold	w. L.	59,97	240,9	401,7	136,2	33.82
175	Kloppenheim	w. V.	59,94	424,6	708,3	225,0	30,76
176	Winterwerb	w. L.	59,74	179,7	300,8	103,9	34,54
177	Ohren	w. L.	59,67	242,4	406,2	152,9	37,64
178	Ölsberg	w. L.	59,66	240.4	402,9	140,2	34,80
179	Reckenroth	w. L.	59,51	207,5	348,7	120,0	34,41
180	Dahlheim	w. L.	59,42	405,2	681,9	243,1	35,65
181	Oberquembach	ö. L.	59,26	345,1	582,3	216,6	37,20
182	Wilhelmsdorf	ö. L.	59,22	120,8	204,0	76,2	37,35
183	Nauborn	ö. L.	59,18	475,3	803,1	291,8	36,44
184	Attenhausen	w. L.	59,14	345,3	583,9	208,0	35,62
185	Dauborn-Eufingen	w. L.	59,00	958,6	1624,6	569,3	35,04
186	Volpertshausen	ö. L.	58,90	242,6	411,9	148,5	36,04
187	Westerfeld	ö. H.	58,88	324,2	550,6	186,0	33,78
188	Wallrabenstein	w. L.	58,85	464,7	789,7	308,0	39,00
189	Auringen	w. V.	58,80	229,5	390,3	142,0	36,38
190	Lautert	w. L.	58,65	208.8	356,0	129,8	36,46
191	Niederweisel	ö. V.	58.58	996,8	1701,5	655,3	38,53
192	Wasenbach	w. L.	58,58	140,3	239,5	88,8	37.08
193	Medenbach	w. V.	58,53	262.2	447,7	152,0	33,95
194	Diethardt	w. L.	58,37	195,2	334,4	118,0	35,29
195	Winden	ö. L.	58,36	74,0	126,8	45,2	35,09
196	Holzhausen	w. L.	58,28	493,2	846,3	294,0	34.74
197	Biebrich	w. V.	58,22	976,4	1677.0	344,0	20,50
198	Usingen	ö. H.	58,14	938,8	1614,6	570,8	35,35
199	Limbach	w. L.	58,10	336,4	579,0	219,1	37,84
200	Königshofen	w. H.	57,99	157,2	271,2	99,7	36,76
201	Algenroth	w. L.	57,99	94,4	162,8	61,5	37,78
202	Rettert	w. L.	57,92	337,2	582,2	224,0	38,47

Laufende Nummer	Gemeinde	Lage	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Ackerland, Wiesen usw.) an der Gesamtfläche		Gesamtfläche der Gemarkung in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche	
			in %	überhaupt in ha		überhaupt in ha	in %
203	Wernborn	ö. H.	57,91	395,4	682,8	259,1	37,95
204	Rambach	w. V.	57,86	303,6	524,7	195,7	37,29
205	Fischbach	ö. V.	57,85	399,1	691,5	290,9	39,20
206	Ketternschwalbach	w. L.	57,77	330,9	572,7	226,2	39,68
207	Wallbach	w. L.	57,72	225,7	391,0	154,0	39,38
208	Pohlgöns	ö. L.	57,55	431,3	749,4	291,2	38,37
209	Kramberg	w. L.	57,55	302,7	526,0	190,4	36,20
210	Berg	w. L.	57,39	189,0	329,3	120,3	36,53
211	Niederquembach	ö. L.	57,22	198,0	348,5	133,9	38,42
212	Obertiefenbach	w. L.	57,17	329,8	576,9	211,7	36,69
213	Wehrheim	ö. H.	57,14	1246,6	2181,7	857,2	39,29
214	Oberrosbach	ö. V.	57,13	1208,5	2115,4	828,6	39,12
215	Kubach	ö. L.	57,11	436,6	764,5	276,8	36,21
216	Kullenholzhausen	w. L.	57,11	345,9	605,7	238,7	39,41
217	Daisbach	w. L.	57,00	151,4	265,6	96,5	36,32
218	Dienethal	w. L.	56,92	77,0	138,8	49,1	35,37
219	Dombach	ö. L.	56,67	184 9	326,2	127,2	39,00
220	Oberlauken	ö. L.	56,61	280,3	495,1	207,1	41,83
221	Kleinrechtenbach	ö. L.	56,54	170,3	301,2	111,6	37,05
222	Strüth	w. L.	56,49	263,2	465,9	177,1	38,01
223	Lierschied	w. L.	56,49	332,2	588,1	189,9	32,29
224	Burgschwalbach	w. L.	56,44	516,5	914,2	370,1	40,48
225	Oberrod	ö. H.	56,38	261,0	462,9	187,0	40,40
226	Grossenlinden	ö. L.	56,28	647,8	1157,1	441,1	38,12
227	Dornholzhausen	ö. L.	56,27	305,2	542,4	211,9	39,25
228	Kröffelbach	ö. L.	56,24	373,3	663,8	266,0	40,07
229	Roth	w. L.	56,24	191,2	340,0	130,9	38,50
230	Schierstein	w. V.	56,17	668,3	1189,7	264,0	22,1
231	Singhofen	w. L.	56,12	879,2	1566,5	607,6	38,79
232	Weisel	w. L.	56,08	732,1	1305,4	529,4	40,56
233	Hettenhain	w. H.	55,97	150,1	268,2	106,0	39,52
234	Arnsbach-Hausen	ö. H.	55,90	341,2	610,4	238,3	39,04
235	Obermeilingen	w. L.	55,60	99,8	179,5	75,7	42,18
236	Steinsberg	w. L.	55,33	161,4	291,7	108,2	36,09
237	Nastätten	w. L.	55 05	716,3	1302,2	516,0	39,62

Laufende Nummer	Gemeinde	Lage	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Ackerland, Wiesen usw.) an der Gesamtfläche		Gesamtfläche der Gemarkung in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche	
			in %	überhaupt in ha		überhaupt in ha	in %
238	Becheln	w. L.	55,05	243,1	441,6	184,0	41,66
239	Oberkleen	ö. L.	54,99	414,1	753,1	300,4	39,88
240	Niederseelbach	w. H.	54,98	275,9	501,8	200,0	39,86
241	Reiskirchen	ö. L.	54,96	425,2	753,6	297,2	39,43
242	Adolfseck	w. H.	54,86	122,0	222,4	86,3	38,80
243	Blessenbach	ö. L.	54,78	365,7	667,5	280,8	42,10
244	Filsen	w. L.	54,74	101,6	185,6	46,0	24,78
245	Ergershausen	w. L.	54,64	122,9	224,9	79,9	35,57
246	Weinbach	ö. L.	54,54	560,8	1028,4	424,0	42,19
247	Eschbach	w. L.	54,28	140,6	259,0	112,9	42.60
248	Katzenelnbogen	w. L.	54.24	498,9	919,8	363,9	42.82
249	Oberndorf	ö. L.	54,11	283,1	523,2	212,0	40.52
250	Lipporn	w. H.	54,11	259,6	479,8	203,2	42,35
251	Neuenhain	ö. V.	54,06	245,4	453,9	172,5	38,08
252	Selters	ö. L.	54,00	262.5	486,1	198,6	40,89
253	Hofheim	ö. V.	53,86	628,9	1167,5	459,0	39,33
254	Strinz-Trinitatis	w. L.	53,85	380.9	707,3	292,6	41,37
255	Aulenhausen	ö. L.	53,62	157,8	294,3	128.0	43,49
256	Breithardt	w. L.	53,57	617,5	1152,7	491,0	42.60
257	Misselberg	w. L.	53,56	39,1	73,2	29,6	40,54
258	Niedertiefenbach	w. L.	53,55	220,0	410,8	161,0	39,19
259	Münster	ö. V.	53,47	273,9	512,2	218,5	42,66
260	Balduinstein	w. L.	53,46	118,8	222,2	68,4	30,87
261	Dasbach	ö. H.	53,43	173,1	324,0	136,9	42,25
262	Freienfels	ö. L.	53,39	144,9	271,4	107,5	38,71
263	Naunstadt	ö. L.	53,16	223,0	419,5	160,2	38,14
264	Biebrich	w. L.	52,86	183,6	347,3	148,0	42,61
265	Altenkirchen	ö. L.	52,85	547.7	1036,3	474,1	45,74
266	Edelsberg	ö. L.	52,80	250,7	475,0	203,4	42,82
267	Laubach	ö. L.	52,66	331,9	630,3	270,3	42,97
268	Kröftel	ö. H.	52,52	203.3	387.0	169,5	43.80
269	Strinz-Margarethae	w. L.	52.48	462.7	881,7	390,1	44.24
270	Oberwallmenach	w. L.	52,38	166,2	318,3	138.3	43,45
271	Abtshausen	ö. L.	52,36	139,7	266,8	101,6	38,08
272	Bermbach	ö. H.	52,33	223,0	426,1	191,2	44.87

Laufende Nummer	Gemeinde	Lage	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Ackerland, Wiesen usw.) an der Gesamtfläche		Gesamtfläche der Gemarkung in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche	
			in %	überhaupt in ha		überhaupt in ha	in %
273	Orlen	w. H.	52,18	381.2	730,5	321,0	43,94
274	Rod a. B.	ö. H.	52,09	245,1	470,5	198,5	42,23
275	Bechtheim	w. L.	51,90	205,9	396,7	177,4	44,73
276	Brombach	ö. H.	51.85	155,4	299,7	134,1	44,74
277	Obergladbach	w. H.	51,79	296,5	572,5	215,8	37,55
278	Drommershausen	ö. L.	51,71	254,5	492,2	221,8	45,06
279	Hausen	w. L.	51,62	197,4	382,4	171,0	44,71
280	Gutenacker	w. L.	51,30	196,4	382,8	146,6	38,30
281	Würges	ö. L.	51,17	706,1	1379,8	611.8	44,34
282	Pohl	w. L.	51,16	216,0	422,7	187,6	44,38
283	Bremberg	w. L.	50,84	305,3	600,5	253.0	42.13
284	Runkel	ö. L.	50.80	390,1	767,9	299,2	38,96
285	Wildsachsen	w. V.	50,77	218,6	430,6	188,6	43,80
286	Eschbach	ö. H.	50,59	787,4	1556,6	682.2	43,83
287	Erbach	ö. L.	50,54	535,3	1069,2	479,4	44,84
288	Frücht	w. L.	50,54	279,5	553,0	244,7	44.25
289	Niederlauken	ö. L.	50,49	387,0	766,4	330,5	43,12
290	Homburg	ö. V.	50,42	1095,3	2170,6	900,1	41,48
291	Garbenheim	ö. L.	50,32	363,3	782,4	338,8	43,30
292	Niedermeilingen	w. L.	50,29	249,7	496,5	232,9	46,73
293	Gemmerich	w. L.	50,10	340,4	679,4	305,4	44,94
294	Wörsdorf	w. L.	49,99	738,3	1477,6	674,3	45,63
295	Seelbach	w. L.	49,98	372,4	745,1	313,2	42,04
296	Oberwalluf	w. V.	49,97	97,1	194,3	80,5	41,43
297	Merzhausen	ö. H.	49,95	364,4	729,6	283,2	38,91
298	Eisighofen	w. L.	49,85	269,8	541,2	247,5	45,73
299	Gräveneck	ö. L.	49,78	351,6	706,2	305,8	43,30
300	Heimbach	w. H.	49,75	118,6	238,4	114.0	47,82
301	Weilburg	ö. L.	49,64	276,8	557,5	202,1	36,30
302	Oberwetz	ö. L.	49,60	264	532,3	256.0	48,09
303	Holzhausen ü. A.	w. L.	49,42	550,5	1113,9	500,8	44,96
304	Weyer	w. L.	49,34	294.9	597,7	267,0	44,67
305	Dörschied	w. L.	49,11	425,8	867,1	331,9	38,28
306	Kesselbach	w. L.	48,81	130.2	266,7	129,0	48,37
307	Dessighofen	w. L.	48,74	174,4	357,8	165,0	46,11

Laufende Nummer	Gemeinde	Lage	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Ackerland, Wiesen usw.) an der Gesamtfläche		Gesamtfläche der Gemarkung in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche	
			in %	überhaupt in ha		überhaupt in ha	in %
308	Braunfels Stadt	ö. L.	48,61	378,9	779,4	362,0	46,64
309	Schweighausen	w. L.	48,60	177,6	365,4	167,3	45,79
310	Pfaffenwiesbach	ö. H.	48,48	368,9	760,9	331,0	43.50
311	Görsroth	w. L.	48,46	198,0	408,6	182.9	44,76
312	Esch	ö. L.	48,42	365,6	756,7	364,7	48.20
313	Butzbach	ö. V.	48.36	540,0	1116,6	477.4	42,75
314	Heinzenberg	ö. L.	48,27	250,2	518,3	251,7	48,54
315	Sauerthal	w. H.	48,12	172,0	357,3	147,0	41,13
316	Maibach	ö. H.	48,07	208,3	433,3	211,8	48,88
317	Oberseelbach	ö. H.	47.86	139,6	291,7	139,5	47,82
318	Michelbach	ö. H.	47,85	114,6	239,5	111,6	46,60
319	**Michelbach**	w. L.	47,83	446,1	932,6	436,0	46.75
320	Hausen	w. H.	47,78	287.2	601.1	300,0	49.92
321	Anspach	ö. H.	47,64	948,7	1991,4	987,2	49,57
322	Kronberg	ö. V.	47,63	562,2	1180,3	565,8	47,66
323	Hausen	ö. V.	47,61	60,8	127,7	60,0	46,98
324	Hundstadt	ö. L.	47,53	392,7	826,2	398,8	48.14
325	Niederlibbach	w. L.	47,38	170.8	360,5	169,0	46,88
326	Eisenbach	ö. L.	47,37	582,1	1228,8	593,4	48.29
327	Grebenroth	w. L.	47,36	298,6	630,5	313,4	49,74
328	Reckenroth	w. L.	47,30	437,7	925,3	452,3	48,86
329	Hahnstätten	w. L.	47,27	506,0	1070,6	510,6	47,69
330	Hasselbach	ö. L.	47,12	426.0	904,0	433,7	47,71
331	Dornholzhausen	w. L.	47,01	185,6	394,8	190,2	48,17
332	Sulzbach	w. L.	46,98	104,3	222,0	110,7	49.87
333	Lollschied	w. L.	46,98	192,6	410,0	202,4	49,37
334	Panrod	w. L.	46,87	395,4	843,7	423,7	50.22
335	Dotzheim	w. V.	46,80	536,1	1145,6	541,6	44,29
336	Ockstadt	ö. V.	46,73	733,0	1568,5	754,1	47,69
337	Hambach	w. L.	46,42	110,3	237,6	122,5	51,56
338	Mudershausen	w. L.	46,41	219,5	472,3	238,2	50,37
339	Niedergladbach	w. H.	46.37	305,7	659.2	336,0	50,98
340	Wingsbach	w. H.	46,26	267,3	577,8	288,7	49,98
341	Atweilnau	ö. L.	46,19	226,4	490,1	238,7	48,71
342	Oberursel	ö. V.	46,19	716,4	1550,9	714,1	46,05

Laufende Nummer	Gemeinde	Lage	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Ackerland, Wiesen usw.) an der Gesamtfläche		Gesamtfläche der Gemarkung in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche	
			in %	überhaupt in ha		überhaupt in ha	in %
343	Nievern	w. L.	46,14	197,3	427,6	202,3	47,31
344	Höchst	ö. V.	46,06	140,4	304,8	0,0	0,00
345	Lindschied	w. H.	45,85	211,9	462,2	225,0	48,68
346	Huppert	w. L.	45,76	185,9	406,2	204,0	50.22
347	Ernsthausen	ö. L.	45,71	318,9	697,2	335,2	45,91
348	Watzhahn	w. H.	45,62	128,2	281,0	144,2	51,31
349	Rettershain	w. L.	45,49	223,3	480,9	241,0	50,11
350	Egenroth	w. L.	45,10	172,2	381,8	196,5	51,47
351	Wollnkirchen	ö. L.	44,79	230,0	513,5	262,4	51,10
352	Reichenbach	ö. H.	44,57	221,3	496,5	264,0	53,18
353	Hennethal	w. L.	44,47	365,1	821,1	435,7	53,02
354	Hochweisel	ö. V.	44,41	454,4	1023,1	534,8	52,27
355	Gemünden	ö. L.	44,33	246,0	554,9	277,8	50,06
356	Tiefenbach	ö. L.	44,24	318,0	718,8	362,8	50,47
357	Weidenbach	w. L.	44,15	98,8	223,8	110,5	49,38
358	Bonbaden	ö. L.	44,14	315,0	713,6	356,0	49,89
359	Rauenthal	w. V.	44,08	327,8	743,6	342,0	45,99
360	Ransel	w. H.	44,05	318,3	722,6	388,4	53,65
361	Lützendorf	ö. L.	43,94	102,6	233,5	110,1	47,15
362	Neukirchen	ö. L.	43,93	166,6	379,2	199,0	52,52
363	Watzelhain	w. H.	43,87	179,3	408,7	221,8	54,03
364	Wellmich	w. L.	43,82	143,2	326,8	110,1	33,69
365	Niedernhausen	w. H.	43,71	226,1	517,3	255,0	49,30
366	Niederauroff	w. L.	43,60	91,7	210,3	112,0	53,26
367	Cransberg-Friedrichsort .	ö. H.	43 58	368,5	845,3	387,9	45,89
368	Eibingen	w. V.	43,54	202,5	465,1	220,0	47,3
369	Kleeberg	ö. L.	43,32	619,7	1430,5	730,7	51,08
370	Bärstadt	w. H.	43,30	364,3	841,3	450,7	53,57
371	Presberg	w. H.	43,14	452,5	1048,7	557,0	53,11
372	Dachsenhausen	w. L.	43,09	438,6	1017,9	533,4	52,36
373	Bleidenstadt	w. H.	42,95	376,0	875,4	456,0	52,09
374	Rohnstadt	ö. L.	42,68	194,6	456,0	234,0	51,32
375	Ramschied	w. H.	42,67	206,6	484,2	259,5	53,59
376	Mauloff	ö. H.	42,55	135,9	319,4	173,3	54,29
377	Wehen	w. H.	42,47	558,8	1315,8	702,0	53,35

Laufende Nummer	Gemeinde	Lage	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Ackerland, Wiesen usw.) an der Gesamtfläche in %	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche überhaupt in ha	Gesamtfläche der Gemarkung in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche überhaupt in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche in %
378	Rod a. d. Weil	ö. L.	42,46	308,6	726,9	378,9	52,13
379	Idstein	w. L.	42,27	868,8	2055,2	1102,9	53,36
380	Kemel	w. H.	42,27	294,0	695,5	382,5	54,92
381	Grävenwiesbach	ö. L.	42,26	613,0	1450,6	790,4	54,49
382	Frauenstein	w. V.	42,18	345,6	819,4	423,4	51,67
283	Espa	ö. L.	42,02	60,9	144,9	77,3	54,61
384	Dietenhausen	ö. L.	42,01	198,8	473,2	261,3	55,10
385	Weilmünster	ö. L.	41,93	1011,2	2411,7	1282,8	53,19
386	Heftrich	ö. H.	41,76	506,3	1212,8	673,7	55,55
387	Wambach	w. H.	41,72	187,6	449,7	248,0	55,15
388	Oberlibbach	w. L.	41,71	158,0	378,8	189,4	50,00
389	Hinterwald	w. L.	41,55	99,7	239,4	133,1	55,60
390	Dickschied-Gerolstein	w. H.	41,51	285,9	688,8	381,4	55,37
391	Kamberg	ö. L.	41,46	827,9	1997,1	1090,2	54,59
392	Hornau	ö. V.	41,44	237,3	572,6	320,5	56,03
393	Hundstall	ö. H.	41,34	91,6	221,6	119,0	53,70
394	Born	w. H.	41,15	276,1	671,0	368,5	54,92
395	Hilgenroth	w. H.	41,01	127,0	309,7	174,0	56,18
396	Niederwalluf	w. V.	40,87	304,8	745,7	321,3	43,09
397	Hirschhausen	ö. L.	40,87	265,5	649,6	361,7	55,68
398	Hattenheim	w. V.	40,67	477,7	1174,6	525,5	44,74
399	Nauroth	w. H.	40,66	193,4	475,7	274,8	57,78
400	Langenschwalbach	w. H.	40,11	418,4	1043,1	520,3	49,88
401	Kiedrich	w. V.	39,98	535,6	1339,6	746,0	55,32
402	Laimbach	ö. L.	39,90	105,6	264,4	149,0	56,35
403	Bremthal	w. V.	39,81	259,9	652,5	355,9	54,50
404	Bermbach	ö. L.	39,77	112,0	281,6	159,0	56,46
405	Langschied	w. H.	39,52	179,3	453,7	256,7	56,58
406	Lorchhausen	w. L.	39,37	329,5	837,0	387,0	46,20
407	Lenzhahn	ö. H.	39,05	92,7	237,4	135,7	57,16
408	Oberjosbach	ö. H.	39,03	316,1	844,8	495,4	58,64
409	Emmershausen	ö. L.	39,00	254,1	651,5	362,5	55,64
410	Mammolshain	ö. V.	38,93	133,0	341,6	194,0	56,97
411	Allendorf	ö. L.	38,87	302,7	778,8	390,0	50,07
412	Essershausen	ö. L.	38,42	152,0	395,6	215,0	54,35

Laufende Nummer	Gemeinde	Lage	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Ackerland, Wiesen usw.) an der Gesamtfläche		Gesamtfläche der Gemarkung in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche	
			in %	überhaupt in ha		überhaupt in ha	in %
413	Erbach	w. V.	38,32	475,5	1240,9	626,3	50,47
414	Fischbach	w. H.	38,11	224,2	588,3	352,1	59,83
415	Oberauroff	w. L.	37,89	84,2	222,3	120,4	54,16
416	Dorfweil	ö. H.	37,67	138,8	358,5	215,3	59,71
417	Neuhof	w. H.	37,53	408,8	1089,3	652,0	59,85
418	Niederjosbach	ö. V.	37,42	316,1	844,8	495,4	58,64
419	Wisper	w. H.	37,32	63,0	168,8	102,4	60,60
420	Oberstedten	ö. V.	37,22	340,7	915,5	531,1	58,01
421	Hohenstein	w. L.	37,05	292,4	789,1	466,3	59,09
422	Kestert	w. L.	36,66	252,7	689,4	291,7	42,31
423	Steinfischbach	ö. L.	36,58	352,5	965,8	568,8	58,90
424	Wiesbaden	w. V.	36,49	1316,0	3607,1	1635,1	45,3
425	Niederems-Reinborn	ö. H.	36,55	211,3	581,5	351,1	60,40
426	Welterod	w. L.	36,32	361,1	994,3	605,3	60,88
427	Oberreifenberg	ö. H.	36,29	139,3	383,8	221,7	57,77
428	Ehrenbach	w. H.	36,29	169,0	465,7	286,9	61,58
429	Eschenhahn	w. H.	35,89	153,7	428,2	255,2	59,60
430	Finsternthal	ö. L.	35,83	136,1	379,9	233,1	61,36
431	Friedrichsdorf	ö. V.	35,79	88,4	247,0	128,9	52,59
432	Seitzenhahn	w. H.	35,60	208,2	584,8	358,9	61,37
433	Philippstein	ö. L.	35,54	294,3	828,0	506,0	61,04
434	Zorn	w. L.	35,53	217,0	610,7	377,8	62,03
435	Winkel	w. V.	35,52	559,1	1573.4	835,0	53,07
436	Schönborn	w. L.	35,49	415,2	1169,9	711,7	60,83
437	Langenseifen	w. H.	35,49	263,4	742,2	466,0	62,89
438	Mittelheim	w. V.	35,47	201,7	568,6	311,0	54,70
439	Mönstadt	ö. L.	35,28	180,0	510,2	316,0	61,94
440	Hahn	w. H.	35,20	263,0	747,0	448,6	60,05
441	Mappershain	w. H.	35,17	126,4	359,4	224,0	62,32
442	Eltville	w. V.	35,06	640,5	1826,9	920,0	50,36
443	Langenhain	ö. V.	34,88	355,4	1018,8	633,5	62,28
444	Königstein	ö. V.	34,81	442,8	1272,2	781,9	61,47
445	Kratzenbach	ö. L.	34,65	156,0	450,2	274,7	61,02
446	Köppern	ö. V.	34,42	246,5	716,2	428,9	59,89
447	Osterspai	w. L.	33,79	436,8	1292,5	705,6	54,63

Laufende Nummer	Gemeinde	Lage	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Ackerland, Wiesen usw.) an der Gesamtfläche in %	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche überhaupt in ha	Gesamtfläche der Gemarkung in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche überhaupt in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche in %
448	Oberems	ö. H.	35,48	222,0	663,0	426,9	64,39
449	Naurod	w. V.	33,43	341,3	1021,0	646,4	63,11
450	Assmannshausen	w. V.	33,33	140,1	420,3	149,0	35,60
451	Laufenselden	w. L.	33,87	694,7	2104,5	1359,5	64,60
452	Espenschied	w. H.	33.05	289,0	874,0	549,0	62.81
453	Brandoberndorf	ö. L.	32,98	568,9	1724,8	1081,2	62,69
454	Schmitten	ö. H.	32,87	133,6	406,5	257.2	61.83
455	Ehlhalten	w. H.	32,86	238,5	725,8	467,3	64,38
456	Haintchen	ö. L.	32.82	399,8	1218,1	791,8	65,01
457	Lorch	w. H.	32,15	788,3	2452,7	1334,0	54,39
458	Kamp	w. L.	31,86	356,5	1147,2	636,7	55,51
459	Oberlahnstein	w. L.	31,65	902,6	2851,5	1645,2	57,63
460	Wüstems	ö. H.	31,54	141,1	447,3	297,9	66,60
461	Eppstein	ö. V.	31,45	139,0	442,0	260,0	58,82
462	Langenhain	w. V.	30,91	395,8	1280,4	863,9	67,47
463	Niederreifenberg	ö. H.	30,77	127,8	415,4	269,0	64,75
464	Springen	w. H.	30,74	269,5	876,7	557,5	63,59
465	Engenhahn	w. H.	29,87	138,4	463,4	305,9	66.04
466	Seelenberg	ö. H.	29,69	101,1	340,5	232.0	68,13
467	Ruppertshain	ö. V.	29,43	132,0	448,5	296,3	66,14
468	Möttau	ö. L.	29,10	130,6	448,7	303,0	67,53
469	Riedelbach	ö. L.	29.10	246,2	864,2	592.2	68,53
470	Schlossborn	ö. H.	28,93	412,9	1427,8	972,1	68,12
471	Scheuern-Bergnassau	w. L.	28.82	156,6	543,3	347,7	64,00
472	Oberfischbach	w. L.	28,47	143,4	503,7	351,6	69.83
473	Hasselborn	ö. L.	28,20	94,2	334.0	233,0	69,76
474	Kirschhofen	ö. L.	27,72	134,5	485,2	311,9	64,28
475	Östrich	w. V.	27,50	459,7	1671.4	1068,9	63,95
476	Obernhain	ö. H.	27.12	163,4	602,5	423,5	70,29
477	Geisenheim	w. V.	26,84	756,2	2817,4	1799,6	63,80
478	Treisberg	ö. H.	26,45	78,8	298,0	210,4	70,60
479	Wollmersschied	w. H.	26,09	144,4	553,4	391,1	70,67
480	Rüdesheim	w. V.	25,87	428,6	1656,8	914,0	55,10
481	Eppenhain	ö. H.	25,68	95,3	371,1	268,1	72,41
482	St. Goarshausen	w. L.	25,57	77,1	301,5	50,5	16,70

Laufende Nummer	Gemeinde	Lage	Anteil der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Ackerland, Wiesen usw.) an der Gesamtfläche		Gesamtfläche der Gemarkung in ha	Anteil der Holzungen an der Gesamtfläche	
			in %	überhaupt in ha		überhaupt in ha	in %
483	Bodenrod	ö. L.	25,39	165,6	652,1	455,6	69,87
484	Neuweilnau	ö. L.	25,26	84,9	336,1	237,3	70,60
485	Johannisberg	w. V.	25,21	238,7	946,6	651,3	68,80
486	Kaub	w. L.	25,02	324,8	1298,0	689,9	53,15
487	Arnoldshain	ö. H.	24,24	200,4	826,8	592,7	71,68
488	Georgenborn	w. V.	23,77	87,2	366,9	262,0	71,58
489	Lorsbach	w. V.	23,13	173,0	778,1	505,0	67,50
490	Neudorf	w. V.	22,61	128,3	567,5	398,5	70,28
491	Miellen	w. L.	22,16	45,5	205,3	123,5	60,15
492	Glashütten	ö. H.	19,84	123,3	621,6	487,7	78,46
493	Braubach	w. L.	19,78	352,1	1779,9	1270,9	71,40
494	Hallgarten	w. V.	19,76	223,4	1130,4	732,0	64,76
495	Aulhausen	w. V.	17,49	275,3	1581,4	1271,9	80,40
496	Braunfels	ö. L.	17,26	107,8	624,7	495,4	79,30
497	Falkenstein	ö. V.	14,29	109,2	764,2	636,3	83,26
498	Langhecke	ö. L.	11,48	34,8	303,2	255,0	84,10
499	Schlangenbad	w. V.	10,27	8,1	78,9	50,4	67,18
500	Ehrenthal	w. L.	9,75	6,8	69,7	17,9	25,68
501	Dornholzhausen	ö. V.	6,54	84,1	1286,5	1180,3	91,76
502	Friedberg-Burgwald	ö. V.	1,22	3,6	294,4	285,8	96,94
503	Waldgemeinde Bodenrod	ö. L.	1,18	2,6	219,9	216,3	98,00
504	Rodheimer Wald	ö. V.	0,02	0,1	550,7	546,6	99,27
505	Obererlenbacher Wald	ö. V.	0,00	0,0	179,1	179,1	100,00
506	Hoher Markwald	ö. V.	0,00	0,0	111,7	111,7	100,00
507	Niedereschbacher Hohemarkwald	ö. V.	0,00	0,0	145,9	145,9	100,00
508	Hardwald	ö. V.	0,00	0,0	71,1	71,1	100,00

Tabelle II.

Ortschaften, geordnet nach der Obstbaumdichte.

Abkürzungen:

a) Kreise im Vorlande:
- Fr. = Friedberg
- Fr. L. = Frankfurt Land [1])
- H. = Höchst
- O. T. = Obertaunus
- Wi. L. = Wiesbaden Land
- Wi. = Wiesbaden Stadt
- Rh. = Rheingau

b) Kreise im Gebirge:
- We. = Wetzlar
- O. L. = Oberlahn
- L. = Limburg
- U. L. = Unterlahn
- St. G. = St. Goarshausen
- U. T. = Untertaunus
- U. = Usingen

Nr.	Gemeinden	Kreis	Höhenlage der Orte m	Fläche des Acker- und Gartenlandes ha	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt	Obstbäume auf 1 ha Acker- u. Gartenfl. (Obstbaumdichte).
1	Schlangenbad . . .	U. T.	300,54	3,5	278	129	185	39	621	177,4
2	Braunfels, Fürstl. Schlossgemeinde .	We.	280,00	18.7	1134	321	893	137	2485	132,8
3	Friedrichsdorf . . .	O. T.	204,63	73,3	2390	989	3309	658	7346	100,2
4	Höchst	H.	98,6	109,4	2014	4236	1996	1510	9756	88,2
5	Neuenhain	O. T.	240,36	195,9	9647	2729	2388	1640	16404	83,7
6	Diez	U. L.	142,75	136,4	4034	2247	4113	933	11327	83,0
7	Weilburg	O. L.	174,05	187,8	5748	1546	6861	318	14473	77,4
8	Sonnenberg	Wi. L.	197,72	320,2	**10605**	**9242**	1776	373	**21996**	68,7
9	St. Goarshausen . .	St. G.	76,79	33,7	544	620	493	566	2223	65,9
10	Johannisberg . . .	Rh.	184,65	127,5	4626	1461	2059	195	8341	65.4
11	Dornholzhausen . .	O. T.	213,10	54,2	2273	277	924	63	3537	65,2
12	Kronberg	O. T.	334,0	385,6	**12316**	4379	6069	1946	**24710**	64,0
13	Lorsbach	H.	163,9	135,0	3563	1232	2205	472	7472	62,7
14	Schönberg	O. T.	207,14	57,3	1973	738	430	416	3557	62.0
15	Butzbach	Fr.	199,00	433,1	**10900**	2020	**13000**	250	**26170**	60,4
16	Neudorf	Rh.	150,72	50.3	876	490	1204	467	3037	60,3
17	Mammolshain . . .	O. T.	282,46	115,0	4703	494	799	904	6900	60,0
18	Berg Nassau-Scheuern	U. L.	112,68	101,5	1964	236	3540	191	5931	58.4
19	Dillingen	O. T.	254,84	83,0	2483	359	581	1338	4761	57,3
20	Schneidhain	O. T.	282,46	64,1	2545	357	610	131	3643	56,5
21	Rüdesheim	Rh.	87,3	235,4	6512	3062	2025	1437	13036	55,3
22	Geisenheim	Rh.	88.25	462.7	**10298**	**8036**	4148	2782	**25264**	54,6
23	Kamp	St. G.	70,90	158,5	1161	1174	488	**5676**	8499	53,6
24	Falkenstein	O. T.	401,87	43,4	1056	387	541	323	2308	53,1

[1]) Siehe Tabelle 3, Anm. 4.

Nr.	Gemeinden	Kreis	Höhenlage der Orte m	Fläche des Acker- und Gartenlandes ha	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt	Obstbäume auf 1 ha Acker u. Gartenfl. (Obstbaumdichte).
25	Langhecke	O. L.	235,39	20,0	258	116	634	34	1042	52,1
26	Ehrenthal	St. G.	70,61	3,8	17	5	10	164	196	51,5
27	Altenhain	O. T.	259,2	173,2	6010	902	758	1066	8736	50,4
28	Soden	H.	155,16	302,7	8199	2510	2665	1077	14451	47,7
29	Eppstein	O. T.	184,0	102,0	2854	689	1151	84	4779	46,7
30	Köppern	O. T.	209,02	119,2	4283	779	1724	1457	8243	46,0
31	Wiesbaden	Wi.	117,15	1017,9	**19527**	**15475**	8935	2381	**46318**	45,5
32	Homburg v. d. H. .	O. T.	194,58	752,1	**19802**	**6214**	6360	1528	**33904**	45,0
33	Albshausen	We.	152,00	92,9	1585	369	2126	106	4186	45,0
34	Langenhain	Fr.	220,00	302,0	8500	450	4050	420	13430	44,4
35	Eltville	Rh.	88,60	444,8	**10912**	4583	2769	308	18572	41,7
36	Wetzlar	We.	150,00	670,0	9663	3346	**13945**	521	**27475**	41,0
37	Braubach	St. G.	70,08	193,7	3559	1580	1858	512	7509	38,7
38	Rambach	Wi. L.	234,95	161,5	3365	633	2042	219	6259	38,7
39	Hornau	O. T.	214,30	203,0	5364	922	961	327	7574	37,3
40	Oberursel	O. T.	224,70	424,2	8277	3314	3674	510	15775	37,1
41	Garbenheim	We.	160,00	230,7	1766	913	**5733**	72	8484	36,7
42	Neuweilnau	U.	390,40	43,1	592	107	670	191	1560	36,1
43	Königstein	O. T.	361,95	241,0	5283	1544	1609	238	8674	35,9
44	Weiperfelden . . .	U.	326,40	28,3	519	137	303	57	1016	35,8
45	Filsen	St. G.	71,25	80,6	535	256	82	**1756**	2645	32,8
46	Dienethal	U. L.	132,75	62,0	621	140	1179	83	2023	32,6
47	Erbach	Rh.	92,00	273,9	5458	1405	1809	248	8920	32,5
48	Braunfels	We.	220,00	328,9	4232	1456	4471	454	10613	32,2
49	Hochweisel	Fr.	252,00	349,2	6460	2300	1820	460	11240	32,1
50	Kleinrechtenbach .	We.	210,00	145,3	1075	408	2709	484	4676	32,1
51	Naurod	Wi.	269,95	257,4	5021	1146	1895	108	8170	31,7
52	Ruppertshain . . .	O. T.	319,63	78,3	1326	498	610	47	2481	31,7
53	Dotzheim	Wi. L.	161,45	383,2	5101	1678	4354	980	12113	31,6
54	Breckenheim . . .	Wi. L.	161,45	416,2	5807	2117	4781	280	12985	31,2
55	Bad Nauheim . . .	Fr.	163,00	581,7	**11914**	967	3375	1451	17707	30,4
56	Gonzenheim	O. T.	144,37	279,6	5727	887	1324	256	8194	29,3
57	Kloppenheim . . .	Wi.	199,95	379,0	4840	1727	2506	1914	10987	28,9
58	Wollmerschied . . .	Rh.	371,70	111,6	424	72	2561	135	3192	28,6
59	Niederwalluf . . .	Rh.	128,45	272,2	4448	1743	1125	445	7761	28,4
60	Hofheim	H.	136,00	562,9	8922	3904	2888	324	16038	28,4
61	Oberndorf	We.	153,60	217,2	2146	692	**3105**	139	6082	28,0
62	Rauenthal	Rh.	261,35	201,3	3503	1233	338	565	5641	28,0

Nr.	Gemeinden	Kreis	Höhenlage der Orte m	Fläche des Acker- und Gartenlandes ha	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt	Obstbäume auf 1 ha Acker- u. Gartenl. (Obstbaumdichte).
63	Kirschhofen	O. L.	144,00	98,7	756	154	1683	129	2722	27,6
64	Limburg	L.	135,60	531,1	6405	2705	**4739**	603	14452	27,2
65	Wildsachsen	Wi.	251,39	187,0	2835	690	1382	192	5099	27,2
66	Oberhöchstadt . . .	O. T.	209,80	304,7	4564	819	1323	**1585**	8292	27,2
67	Frauenstein	Wi. L.	169,48	287,7	3653	969	1178	2016	7816	27,1
68	Biebrich	Wi. L.	99,90	872,8	**11227**	**6118**	5312	946	23603	27,0
69	Obernhain	U.	356,53	116,2	2037	332	650	130	3149	27,0
70	Hattenheim	Rh.	90,00	270,8	3645	1142	2146	105	7038	26,8
71	Schierstein	Wi. L.	89,30	587,9	7491	3075	3443	1650	15659	26,6
72	Vollnkirchen . . .	We.	263,70	191,0	1074	751	**2453**	190	4048	26,4
73	Kelkheim	O. T.	192,70	227,9	3702	796	1182	145	5825	26,4
74	Oberwalluf	Rh.	128,45	89,0	884	281	1125	51	2341	26,3
75	Heddernheim . . .	Fr. L.	106,50	162,2	2602	673	913	88	4276	26,3
76	Medenbach	Wi. L.	206,35	219,2	3243	843	1188	392	5666	26,7
77	Georgenborn . . .	Wi. L.	376,62	58,8	581	164	530	150	1425	25,5
78	Kiedrich	Rh.	164,15	370,6	4984	1208	2744	215	9151	24,7
79	Hochheim	Wi. L.	123,75	783,0	7720	2471	8028	1173	19392	24,6
80	Balduinstein	U. L.	99,65	94,5	653	184	1390	72	2299	24,3
81	Diedenbergen . . .	Wi. L.	187,50	415,0	5515	2164	2321	85	10085	24,3
82	Hallgarten	Rh.	199,90	167,4	2020	801	1145	37	4003	23,9
83	Grossrechtenbach .	We.	205,00	364,6	2839	865	**4561**	467	8732	23,9
84	Eibingen	Rh.	136,45	123,0	987	535	448	967	2937	23,8
85	Oberstedten	O. T.	232,88	231,7	3770	402	1114	169	5455	23,5
86	Hessloch	Wi.	254,22	119,1	1307	428	816	245	2796	23,4
87	Eppenhain	O. T.	414,28	71,8	1065	276	297	24	1662	23,1
88	Oberems	U.	413,70	113,3	1502	196	797	126	2621	23.1
89	Niedernhausen . .	U. T.	259,15	169,1	2339	459	1012	88	3898	23,0
90	Steinbach . . .	Offenb.	165,00	285,2	4200	500	1780	90	6570	23,0
91	Dutenhofen	We.	175,00	340,9	2240	1042	4460	47	7789	22,8
92	Mittelheim	Rh.	92,90	100,5	1279	519	440	50	2288	22,8
93	Niederjosbach . . .	U. T.	224,72	175.9	2077	837	906	81	3901	22,2
94	Laimbach	O. L.	230,68	89.3	509	187	1171	113	1980	22,1
95	Königshofen	U. T.	301,29	98,4	1166	217	622	76	2081	22,1
96	Miellen	St. G.	219,70	37,8	414	96	290	30	830	21,9
97	Griedel	Fr.	152,00	616,6	**12580**	100	600	150	13430	21,8
98	Espe	U.	404,87	48,3	548	159	249	102	1058	21,8
99	Ostheim	Fr.	200,00	470,1	5130	600	4530	8	10268	21,8
100	**Friedberg mit Fauerbach u. Friedbg. Wald**	Fr.	159,00	1043,1	**10374**	2952	9105	309	22740	21,7

Nr.	Gemeinden	Kreis	Höhenlage der Orte m	Fläche des Acker- und Gartenlandes ha	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt	Obstbäume auf 1 ha Acker- u. Gartenfl. (Obstbaumdichte)
101	Finsternthal	U.	414,28	76,0	867	198	485	97	1647	21,6
102	Hochelheim	We.	180,00	428,2	2506	620	4877	1237	9240	21,5
103	Misselberg	U. L.	260.49	33,3	311	98	268	41	718	21,5
104	Ockstadt	Fr.	160,00	658,2	5600	2000	1650	4800	14050	21,3
105	Kirchgöns	Fr.	236,00	478,5	3850	850	5200	197	10097	21.1
106	Tiefenbach	We.	150,00	249,0	1339	630	2927	371	5267	21,1
107	Wallau	Wi. L.	147,05	520,8	6322	1701	2904	69	10996	21,1
108	Hirschhausen . . .	O. L.	282,46	205,8	990	408	2705	256	4359	21,1
109	Bermbach	O. L.	287,50	89,0	426	303	1058	93	1880	21,1
110	Hasselborn	U.	342,10	78,2	714	207	605	127	1653	21,1
111	Lützellinden	We.	182,00	625,6	2870	1382	8821	100	13173	21,0
112	Volpertshausen . .	We.	250,00	205,1	740	422	2963	192	4317	21,0
113	Steindorf	We.	160,00	302,0	2182	651	3456	31	6320	20,9
114	Münchholzhausen .	We.	190,00	345.6	1736	779	4592	33	7140	20,6
115	Dornholzhausen . .	We.	190,00	254,9	1307	368	3268	255	5198	20,3
116	Bonames	Fr. L.	115,81	235,1	2876	618	1144	137	4775	20,3
117	Mönstadt	U.	300,90	133,0	854	317	1254	226	2651	19,9
118	Fischbach	O. T.	222,80	302,9	4038	938	1003	60	6039	19,9
119	Östrich	Rh.	85,90	292,3	3235	1746	674	171	5826	19,9
120	Bonbaden	We.	170,00	241,0	1936	302	2495	35	4778	19,8
121	Langenhain	H.	326,00	340,9	3878	1151	1478	234	6741	19,7
122	Oberlahnstein . . .	St. G.	72,60	666,1	5645	2542	3430	1344	12961	19,4
123	Langenschwalbach .	U. T.	304.95	341,0	4011	899	1312	406	6628	19,4
124	Seulberg	O. T.	171,36	396,8	5559	789	1040	296	7684	19,3
125	Winkel	Rh.	93,15	347,1	4351	1456	414	461	6682	19,2
126	Niederweisel	Fr.	176,00	858,7	6250	1300	9000	—	16550	19,2
127	Stephanshausen . .	Rh.	330,70	173.8	1416	153	1546	200	3315	19,0
128	Pohlgöns	Fr.	239,00	364,0	3000	800	2500	500	6900	18,9
129	Selters	O. L.	151,50	172,0	1330	330	1485	106	3251	18,9
130	Kleinlinden	Gie.	178,00	212,4	870	350	2800	—	4020	18,9
131	Steinfischbach . . .	U.	366,25	257.9	2804	630	1361	60	4855	18,8
132	Lützendorf	O. L.	178,89	73,3	588	100	619	71	1378	18,8
133	Kaub	St. G.	78,83	136.0	1203	248	824	262	2537	18,6
134	Brombach	U.	404,87	91,1	707	288	630	70	1695	18,6
135	Bremthal	U. T.	254,22	223,8	2331	751	952	116	4150	18.5
136	Allendorf	We.	155,00	201.6	716	390	2436	187	3729	18,5
137	Hundstall	U.	376,62	53,3	436	109	367	69	981	18,4
138	Rohnstadt	O. L.	318,56	160,6	755	261	1293	622	2931	18,3

Nr.	Gemeinden	Kreis	Höhenlage der Orte m	Fläche des Acker- und Gartenlandes ha	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt	Obstbäume auf 1 ha Acker- u Gartenl. (Obstbaumdichte).
139	Audenschmiede . .	O. L.	193,02	35,7	337	54	250	11	652	18,2
140	Vockenhausen . . .	U. T.	211,53	152,3	1417	377	879	63	2736	17,9
141	Münster	Fr.	254,00	227,6	2650	420	850	170	4090	17,9
142	Niedereschbach . .	Fr.	120,00	538,8	6900	570	1990	177	9637	17,8
143	Birlenbach	U. L.	180,46	202,4	1063	609	1785	69	3526	17,7
144	Fauerbach v. d. H.	Fr.	217,00	597,4	6450	1440	2300	300	10490	17,5
145	Burgsolms	We.	148,00	354,6	2418	864	2784	132	6198	17,4
146	Altenkirchen . . .	O. L.	252,50	226,9	1214	396	2099	225	3934	17,4
147	Rödelheim	Fr. L.	97,29	360,6	2299	1979	1909	123	6310	17,4
148	Stierstadt	O. T.	172,62	269,0	3602	580	1373	144	4699	17,4
149	Rod a. d. W. . . .	U.	251,08	209,6	1470	920	1107	136	3633	17,3
150	Massenheim	Wi. L.	138,95	483,0	5610	916	1750	11	8287	17,1
151	Auringen	Wi. L.	233,80	180,5	3625	717	2093	206	6641	17,0
152	Ehlhalten	O. T.	244,80	163,4	1833	453	485	17	2788	17,0
153	Assmannshausen .	Rh.	78,95	76,0	501	246	268	272	1287	16,9
154	Dietenhausen . . .	O. L.	337,10	158,5	882	407	1235	170	2694	16,9
155	Oberkleen	We.	240,00	340,5	2326	661	2445	322	5754	16,8
156	Schwalbach	We.	280,00	373,5	2121	788	3268	111	6288	16,8
157	Bierstadt	Wi. L.	182,25	759,5	6317	2449	3227	234	12727	16,7
158	Reiskirchen	We.	280,00	363,5	1789	899	3247	153	6088	16,7
159	Philippstein	O. L.	207,14	232,0	1125	389	2260	90	3864	16,6
160	Würges	L.	206,70	654,8	4394	693	5286	443	10816	16,5
161	Niederems mit Reinborn	U.	298,16	153,0	1028	204	651	630	2513	16,4
162	Niederhöchstadt . .	O. T.	156,90	294,4	3157	558	905	99	4719	16,3
163	Schlossborn	O. T.	384,4[illegible]	280,6	3146	623	781	26	4576	16,3
164	Ahausen	O. L.	169,20	234,2	974	304	2107	416	3801	16,2
165	Weyer	O. L.	199,90	375,0	1904	502	2856	847	6109	16,2
166	Igstadt	Wi. L.	208,25	525,9	5375	820	22[illegible]6	119	8510	16,1
167	Heinzenberg	U.	296,60	169,1	1084	269	1266	95	2714	16,0
168	Kratzenbach	U.	382,90	112,6	840	251	632	85	1808	16,0
169	Rod a. B.	U.	401,35	141,5	1170	416	609	45	2270	16,0
170	Holzhausen	Fr.	180,00	337,6	4453	546	212	200	5411	16,0
171	Nievern	St. G.	72,60	133,3	999	304	672	147	2122	15,9
172	Oberwetz	We.	297,00	209,0	1000	619	1312	273	3204	15,8
173	Weilmünster . . .	O. L.	178,00	727,8	5090	936	5091	379	11496	15,8
174	Oberseelbach . . .	U. T.	370,34	105,3	969	185	447	71	1672	15,8
175	Nauborn	We.	181,00	396,6	1395	394	3883	622	6294	15,8

Nr.	Gemeinden	Kreis	Höhenlage der Orte m	Fläche des Acker- und Gartenlandes ha	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt	Obstbäume auf 1 ha Acker- u. Gartenfl. (Obstbaumdichte).
176	Niederseelbach . .	U. T.	310,10	206,8	1739	340	1122	91	3292	15,7
177	Ennerich	O. L.	137,95	160,8	969	132	1369	71	2541	15,7
178	Sulzbach	U. L.	241,35	87,2	532	127	652	67	1378	15,7
179	Dorfweil	U.	414,30	86,2	415	262	648	28	1353	15,6
180	Ebersgöns	We.	255,00	274,0	1680	591	1633	354	4258	15,5
181	Flörsheim	Wi. L.	94,25	786,7	5787	1301	4716	313	12117	15,4
182	Pfaffenwiesbach . .	U.	288,11	277,0	2584	514	967	193	4258	15,3
183	Oberjosbach	U. T.	330,50	267,6	2084	888	941	150	4063	15,1
184	Brandoberndorf . .	U.	246,35	431,1	2478	665	2812	557	6512	15,1
185	Kubach	O. L.	210,10	365,8	1882	717	2769	185	5553	15,1
186	Presberg	Rh.	410,40	365,4	1086	232	1755	429	5502	15,0
187	Osterspai	St. G.	70,50	269,5	1425	594	294	**1733**	4046	15,0
188	Drommershausen .	O. L.	219,07	205,5	949	341	1712	88	3090	15,0
189	Obereschbach . . .	Fr.	138,00	433,0	3790	626	1576	505	6497	15,0
190	Marxheim	H.	162,55	464,0	2824	1238	2442	406	6910	14,9
191	Hausen	Fr.	305,00	38,9	280	100	180	20	580	14,9
192	Riedelbach	U.	434,85	141,4	946	332	597	242	2117	14,9
193	Michelbach	U.	381,33	105,0	886	198	397	92	1573	14,9
194	Wicker	Wi. L.	146,85	450,1	3655	658	2338	60	6711	14,9
195	Idstein	U. T.	265,65	680,8	5780	1206	2881	271	10138	14,8
196	Seitzenhahn	U. T.	409,57	157,7	1470	298	462	90	2310	14,6
197	Wasenbach	U. L.	298,0	119,7	744	219	714	39	1716	14,4
198	Mauloff	U.	560,23	75,4	506	176	239	171	1092	14,4
199	Münster	H.	171,10	351,8	2998	1115	931	54	5098	14,4
200	Möttau	O. L.	269,91	89,9	594	142	487	76	1299	14,3
201	Engenhahn	U. L.	414,28	100,1	835	225	311	66	1437	14,3
202	Niederursel	H.	122,08	546,5	6240	593	956	47	7836	14,3
203	Schwickershausen .	L.	242,35	159,5	1066	216	782	214	2278	14,2
204	Aulhausen	Rh.	221,30	188,6	1189	545	705	243	2682	14,2
205	Oberwies	U. L.	310,71	66,4	468	67	374	31	940	14,1
206	Treisberg	U.	541,39	39,2	339	80	73	60	552	14,0
207	Sossenheim	H.	105,50	444,2	3520	845	1834	53	6252	14,0
208	Neukirchen	We.	180,00	115,8	536	116	992	9	1653	14,0
209	Münster	O. L.	233,05	429,8	1703	510	2916	879	6008	13,9
210	Niedererlenbach . .	Fr.	120,0	723,6	7801	662	1421	171	10055	13,8
211	Arnoldshain	U.	504,65	84,3	389	151	568	48	1156	13,7
212	Runkel	O. L.	112,00	366,0	1414	420	2690	507	5031	13,7
213	Eddersheim	Wi. L.	93,80	371,8	2503	428	2055	59	5045	13,5

Nr.	Gemeinden	Kreis	Höhenlage der Orte m	Fläche des Acker- und Gartenlandes ha	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt	Obstbäume auf 1 ha Acker- u. Gartenfl. (Obstbaumdichte).
214	Görsroth	U. T.	389,60	166,8	1107	298	781	59	2245	13,4
215	Bodenroth	Fr.	416,00	113,4	750	180	4[illegible]0	100	1510	13,3
216	Edelsberg	O. L.	204,80	200,3	876	249	1415	137	2677	13,3
217	Oberneisen	U. L.	163,10	235,3	1434	427	1225	65	3151	13,3
218	Nordenstadt	Wi. L.	167,10	668,2	5564	1028	2131	105	8828	13,2
219	Hundstadt	U.	390,40	252,3	1581	506	1188	76	3351	13,2
220	Glashütten	O. T.	509,85	80,6	812	162	73	17	1064	13,2
221	Oberlauken	U.	345,45	179,3	1138	499	655	77	2369	13,1
222	Wüstems	U.	338,96	88,9	596	108	372	86	1162	13,0
223	Eschborn	H.	126,55	744,8	5591	972	2639	483	9685	13,0
224	Heftrich	U. T.	316,95	364,3	2755	632	1167	171	4725	12,9
225	Massenheim	Fr.	120,00	217,8	2100	80	560	70	2810	12,8
226	Dortelweil	Fr.	113,00	396,1	3400	360	1700	110	5070	12,8
227	Hörnsheim	We.	176,00	415,0	1589	511	3197	35	5332	12,8
228	Niederkleen	We.	205,00	486,2	2028	800	3094	268	6190	12,7
229	Kestert	St. G.	76,05	240,5	267	38	38	**2713**	3056	12,7
230	Kraftsolms	We.	204,00	273,0	1093	370	1845	154	3462	12,6
231	Kröftel	U. T.	370,50	155,6	1061	273	557	99	1940	12,6
232	Altweilnau	U.	394,45	149,0	988	170	673	49	1880	12,6
233	Okriftel	H.	94,00	306,2	1813	634	1406	36	3889	12,6
234	Patersberg	St. G.	243,65	167,1	831	233	725	315	2104	12,5
235	Erbenheim	Wi. L.	145,50	873,2	6669	1199	2670	19	10557	12,3
236	Esch	U. T.	260,00	293,3	2262	355	952	43	3612	12,3
237	Wolfenhausen	O. L.	293,50	281,1	1085	440	1640	329	3494	12,3
238	Seelbach	U. L.	308,90	311,0	1587	238	1957	68	3850	12,3
239	Delkenheim	Wi. L.	133,60	798,0	6617	1078	1949	43	9677	12,1
240	Hausen u. Arnsbach	U.	324,45	242,7	1189	519	1200	37	2945	12,1
241	Ohren	L.	263,63	210,6	1017	474	1025	41	2557	12,1
242	Rodheim	Fr.	160,00	1175,3	7960	2710	2880	770	14320	12,1
243	Schmitten	U.	433,11	71,8	251	104	442	70	867	12,0
244	Wilhelmsdorf	U.	382,90	77,4	434	112	361	9	916	11.9
245	Bruchenbrücken	Fr.	123,00	555,3	3195	510	2910	45	6660	11,9
246	Aulenhausen	O. L.	292,40	126,4	453	156	745	146	1500	11,8
247	Elkershausen	O. L.	214,99	319,4	861	287	1720	259	3127	11,8
248	Dombach	L.	270,54	115,9	477	187	693	15	1372	11,8
249	Wernborn	U.	275,90	303,2	1658	523	1192	212	3585	11,6
250	Bermbach	U. T.	282,46	185,2	1084	368	678	36	2166	11,6
251	Harheim	Fr.	108,00	382.5	3290	80	1000	55	4425	11,5

Nr.	Gemeinden	Kreis	Höhenlage der Orte m	Fläche des Acker- und Gartenlandes ha	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt	Obstbäume auf 1 ha Acker- u. Gartenfl. (Obstbaumdichte).
252	Freienfels	O. L.	206,80	113,5	466	83	716	44	1309	11,5
253	Ernsthausen	O. L.	163,20	271,5	983	358	1354	441	3136	11,5
254	Winden	U.	214,36	53,5	238	48	320	11	617	11,5
255	Nieder-Oberroth . .	U. T.	360,93 381,33	211,0	1571	206	490	75	2342	11,5
256	Hinterwald	St. G.	338,96	76,1	442	117	263	41	836	11,3
257	Anspach	U.	342,30	540,0	3187	889	1947	102	6125	11,3
258	Naunstadt	U.	297,80	178,0	898	267	754	98	2017	11,3
259	Reichenbach	U.	404,90	139,5	872	179	554	64	1669	11,2
260	Oberquembach . . .	We.	250,00	289,7	1273	461	1219	299	3252	11,2
261	Gräveneck	O. L.	188,10	303,6	977	210	1935	283	3405	11,2
262	Dasbach	U. T.	338,80	131,3	871	190	361	47	1469	11,1
263	Schwalbach	O. T.	137,80	501,3	3833	595	1128	29	5585	11,1
264	Sindlingen	H.	98,25	556,5	2675	1331	1556	663	6225	11,1
265	Mudershausen . . .	U. L.	266,77	177,8	811	298	829	33	1971	11,0
266	Zorn	U. T.	449,05	172,6	1068	244	493	102	1907	11,0
267	Eschbach	U.	316,25	551,0	2959	996	1753	315	6023	10.9
268	Kramberg	U. L.	214,10	245,8	780	318	1499	74	2671	10,9
269	Flacht	U. L.	130,55	274,1	1526	431	1003	24	2984	10,8
270	Oberwallmenach . .	St. G.	386.80	147,7	807	156	576	79	1618	10,8
271	Weilbach	Wi. L.	112.50	676,4	3476	1633	2162	87	7358	10,8
272	Lenzhahn	U. T.	415 85	73,8	517	100	160	20	797	10,8
273	Niederauroff . . .	U. T.	284,97	76,2	371	85	323	45	824	10,8
274	Gemünden	U.	258,30	200,0	1018	297	805	48	2168	10,8
275	Laubach	U.	291,40	225,3	1120	444	789	84	2437	10,8
276	Weidenhausen . . .	We.	250,00	145,7	466	216	818	68	1568	10,7
277	Westerfeld	U.	287.17	243,7	1217	316	1055	7	2595	10,6
278	Kröffelbach	We.	216,00	303,0	1248	448	1361	144	3201	10,5
279	Obermörlen	Fr.	173,00	1297,7	6768	1709	5210	—	13678	10,5
280	Bremberg	U. L.	301,50	258,2	872	292	1397	159	2720	10,5
281	Weyer	St. G.	279,40	245,9	1376	359	786	22	2543	10,3
282	Katzenelnbogen . .	U. L.	278,73	413,7	1852	481	1879	83	4295	10,3
283	Leigestern	Gie.	179,00	706,5	2000	850	4380	—	7230	10.2
284	Lindschied	U. T.	375,99	153,9	778	251	339	200	1568	10,1
285	Kalbach	O. T.	128,70	512,3	3291	331	1322	189	5133	10,1
286	Kriftel	H.	116,12	641,7	2669	937	2140	759	6505	10,1
287	Eschbach	St. G.	357,55	119,0	622	155	351	78	1206	10,1
288	Eschenhahn	U. T.	414,28	127,1	684	167	380	50	1281	10,0

Nr.	Gemeinden	Kreis	Höhenlage der Orte m	Fläche des Acker- und Gartenlandes ha	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt	Obstbäume auf 1 ha Acker- u. Gartenfl. (Obstbaumdichte)
289	Dörscheid	St. G.	344,10	329,3	1065	448	1218	554	3285	9,9
290	Kamberg	L.	198,75	742,4	3837	1001	3231	112	7181	9,9
291	Blessenbach	O. L.	246.37	307,7	609	235	2054	178	3076	9.9
292	Praunheim	Fr. L.	103,00	325,2	1427	328	1421	74	3250	9,9
293	Oberliederbach . .	H.	142,55	368,0	2211	458	925	58	3652	9.9
294	Grävenwiesbach . .	U.	297,55	462,0	2107	637	1716	127	4587	9.9
295	Emmershausen . .	U.	245,25	202,2	721	248	1014	34	2017	9,9
296	Watzelhain	U. T.	442,53	130,5	579	105	534	79	1297	9,9
297	Hambach	U. T.	373,48	83,4	383	132	260	34	809	9.9
298	Wellmich	St. G.	78,46	117,8	156	61	156	**784**	1157	9,8
299	Merzhausen	U.	439.95	235,4	1194	222	855	41	2312	9,8
300	Elkershausen . . .	O. L.	214,99	319,4	861	237	1720	259	3127	9.7
301	Reitzenhain	St. G.	300,55	304,6	1149	416	1164	238	2967	9,7
302	Rettershain	St. G.	411,46	191.8	1014	221	538	89	1862	9,7
303	Laufdorf	We.	229,00	380,0	1626	616	1481	49	3772	9,7
304	Walsdorf	U. T.	238,70	479,9	2429	625	1407	151	4612	9,6
305	Weisskirchen . . .	O. T.	154,40	311.0	1807	334	810	41	2992	9,6
306	Biebrich	U. L.	293,50	157,6	573	358	551	19	1501	9,6
307	Usingen	U.	290,90	669,7	2653	977	2650	119	6399	9,5
308	Rückershausen . .	U. T.	167,19	272,5	1018	252	1248	65	2583	9,4
309	Gemmerich	St. G.	340,53	285,4	1464	344	829	64	2701	9,4
310	Kaltenholzhausen .	U. L.	243,45	321,3	1242	511	1240	37	3030	9,4
311	Nauheim	L.	195,35	443.9	1690	449	2009	44	4192	9,4
312	Grossenlinden . . .	Gie.	179.00	517,3	1560	750	2600	—	4910	9,4
313	Niedermörlen . . .	Fr.	158,00	414,3	2495	675	485	276	3931	9,4
314	Dauborn-Eufingen .	L.	165.90	876,4	3095	1314	3702	217	8328	9,3
315	Gutenacker	U. L.	287,15	154,8	454	176	775	56	1461	9,3
316	Kesselbach	U. T.	387,29	108,5	554	131	289	28	1002	9,2
317	Bommersheim . . .	O. T.	177.20	629,8	4238	851	1829	107	7025	9,2
318	Sulzbach	H.	129,05	655,0	3450	893	1668	117	6128	9,2
319	Kehlbach	St. G.	301,29	120,8	570	80	431	40	1121	9,2
320	Schönborn	U. L.	316,40	340,3	1110	332	1663	63	3168	9,2
321	Werschau	L.	141,15	319,2	1503	433	936	48	2920	9,1
322	Schiesheim	U. L.	165,40	70,9	195	72	356	25	648	9,1
323	Klingelbach	U. L.	290,30	270,5	775	260	1352	71	2458	9,1
324	Lautert	St. G.	385,45	169,8	760	127	608	74	1569	9,1
325	Ergeshausen	U. L.	306,07	100,9	390	81	427	18	916	9,1
326	Allendorf	U. L.	316,99	169,9	539	135	843	25	1542	9,0

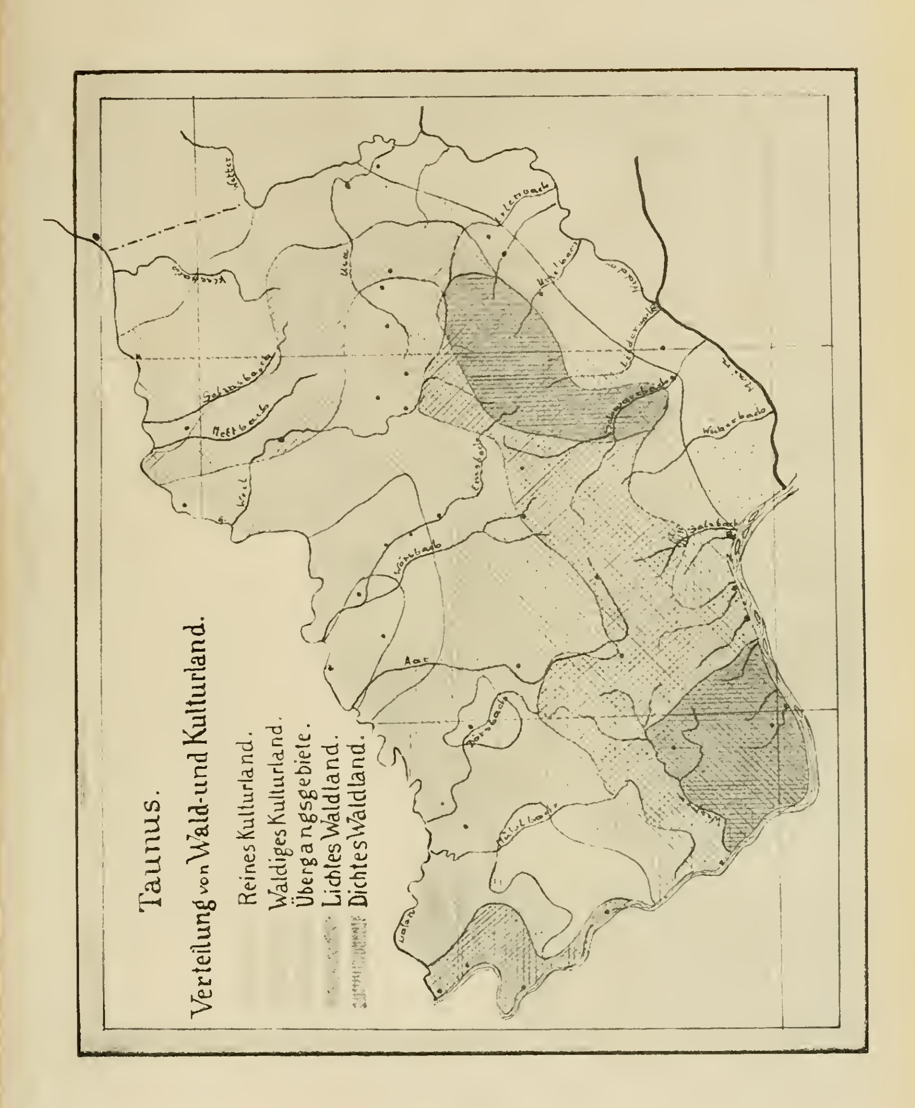
Nr.	Gemeinden	Kreis	Höhenlage der Orte m	Fläche des Acker- und Gartenlandes ha	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt	Obstbäume auf 1 ha Acker- u. Gartenl. (Obstbaumdichte).
327	Rausel	Rh.	431,10	273,6	1012	149	1167	154	2482	9,0
328	Oberauroff	U. T.	309,14	72,4	307	90	234	26	657	9,0
329	Michelbach	U. T.	224,60	357,0	1218	281	1533	130	3262	9,0
330	Haintchen	U.	363,25	319,9	920	606	1291	66	2883	9,0
331	Ober- u. Nieder-rosbach	Fr.	185,00	1051,7	5000	1000	400	3000	9400	8,9
332	Hahnstätten . . .	U. L.	157,75	438,7	1797	592	1494	56	3939	8,9
333	Alpenroth	U. T.	365,20	77,5	352	81	230	31	694	8,9
334	Bechtheim	U. T.	298,78	178,7	696	350	536	23	1605	8,9
335	Zeilsheim	H.	112,85	396,8	1580	465	1427	69	3541	8,9
336	Schweighausen . .	U. L.	351,65	141,8	731	123	357	44	1255	8,8
337	Oberfischbach . . .	U. L.	356,73	120,3	505	124	369	33	1031	8,8
338	Herold	U. L.	338,96	198,4	692	205	782	64	1743	8,8
339	Sauerthal	St. G.	202,43	115,8	246	78	516	193	1033	8,8
340	Mappershain . . .	U. T.	494,31	84,4	224	100	255	172	751	8,8
341	Niederreifenberg .	U.	571,84	44,0	120	99	98	72	389	8,8
342	Unterliederbach . .	H.	110,00	522,4	2898	704	934	85	4621	8,8
343	Oberbachheim . . .	St. G.	310,71	170,7	890	121	456	24	1491	8,7
344	Wambach	U. T.	348,24	147,0	712	185	274	105	1276	8,6
345	Cransberg-Friedrichsthal . .	U.	279,95	268,5	990	367	847	118	2322	8,6
346	Dornholzhausen . .	U. L.	306,60	157,6	533	138	633	51	1355	8,6
347	Roth	U. L.	313,85	164,7	524	173	670	55	1422	8,5
348	Wisper	U. T.	367,20	37,2	56	18	145	97	316	8,5
349	Weidenbach	St. G.	374,95	82,7	248	143	271	41	703	8,5
350	Holzheim	U. L.	136,52	277,8	1024	316	1025	22	2387	8,5
351	Griedelbach	We.	320,00	305,2	957	537	908	221	2623	8,5
352	Ehrenbach	U. T.	352,14	129,5	472	166	396	54	1088	8,4
353	Ketternschwalbach	U. T.	298,80	283,3	1078	493	703	121	2395	8,4
354	Bogel	St. G.	354,87	307,9	1562	283	690	57	2592	8,4
355	Haunbach	U. L.	167,91	83,4	195	59	277	6	537	8,4
356	Lohrheim	U. L.	183,60	222,1	1052	426	388	13	1879	8,4
357	Langenbach	O. L.	234,70	297,5	967	196	1151	163	2477	8,3
358	Lierschied	St. G.	245,70	299,7	969	302	1191	26	2488	8,3
359	Kettenbach	U. T.	251,80	257,2	996	193	937	10	2136	8,2
360	Mensfelden	L.	219,65	839,5	3925	996	1920	63	6904	8,2
361	Laubuseschbach . .	O. L.	254,40	430,6	944	423	2315	178	3860	8,1
362	Niederbachheim . .	St. G.	275,40	183,4	824	123	518	21	1486	8,0

Nr.	Gemeinden	Kreis	Höhenlage der Orte m	Fläche des Acker- und Gartenlandes ha	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt	Obstbäume auf 1 ha Acker- u. Gartenfl. (Obstbaumdichte)
363	Niederbrechen . .	L.	163,20	1118,4	4223	1017	3528	226	8994	8,0
364	Burgschwalbach . .	U. L.	207,14	424,6	1092	458	1668	220	3438	8,0
365	Berghausen	U. L.	343,66	237,5	740	232	890	30	1892	7,9
366	Kirberg	L.	202,95	780,2	3174	1092	1794	152	6212	7,9
367	Ölsberg	St. G.	295,00	200,4	815	201	556	26	1598	7,9
368	Pohl	U. L.	320,13	183,9	666	143	597	35	1441	7,8
369	Ehr	St. G.	258,92	85,4	250	44	355	20	669	7,8
370	Langgöns	Gie.	195,00	896,6	2850	385	3740	3	6998	7,8
371	Hausen ü. A. . . .	U. T.	178,89	154,7	397	106	685	22	1210	7,7
372	Mittelfischbach . .	U. L.	338,07	103,6	320	85	366	29	800	7,7
373	Attenhausen . . .	U. L.	282,46	266,3	650	184	1134	87	2055	7,7
374	Ebertshausen . . .	U. L.	329,54	137,8	437	200	347	59	1043	7,6
375	Niederselters . . .	L.	163,75	516,7	2049	563	1223	95	3930	7,6
376	Reichenberg	St. G.	214,00	223,0	592	108	901	111	1712	7,6
377	Niederneisen	U. L.	124,05	491,2	1516	592	1470	200	3778	7,6
378	Singhofen	U. L.	305,30	751,2	2970	420	2203	154	5747	7,6
379	Hettenhain	U. T.	386,04	121,5	463	105	274	79	921	7,5
380	Holzhausen	U. T.	310,75	457,7	1703	640	1020	69	3432	7,5
381	Niederwallmenach .	St. G.	333,25	360,1	1576	299	754	89	2718	7,5
382	Steinsberg	U. L.	241,65	135,0	388	210	423	4	1025	7,5
383	Niederwetz	We.	250,00	400,0	1113	392	1314	201	3020	7,5
384	Martenroth	U. T.	390,65	78,4	309	55	198	22	584	7,4
385	Auel	St. G.	263,25	153,7	550	166	404	30	1150	7,4
386	Lorch	Rh.	94,80	461,3	1308	507	1268	301	3384	7,3
387	Eschhofen	L.	119,00	326,0	1253	205	855	37	2350	7,2
388	Oberbrechen	L.	161,20	547,3	1326	527	1757	358	3968	7,2
389	Kleeberg	U.	318,75	494,7	1229	531	1238	533	3531	7,1
390	Frücht	St. G.	272,30	238,5	946	305	421	38	1710	7,1
391	Lollschied	U. L.	320,13	156,6	487	131	462	21	1101	7,0
392	Weinbach	O. L.	182,80	473,0	1172	203	1831	111	3317	7,0
393	Niederlibbach . . .	U. T.	323,58	145,4	547	139	296	39	1021	7,0
394	Wehrheim	U.	320,70	844,2	3852	606	1447	42	5947	7,0
395	Berndroth	U. L.	380,10	310,0	981	280	831	101	2193	7,0
396	Neesbach	L.	175,65	414,7	1525	293	1072	11	2901	6,9
397	Kloppenheim . . .	Fr.	132,00	345,6	1825	115	440	10	2390	6,9
398	Okarben	Fr.	115,00	553,0	2090	130	1525	110	3855	6,9
399	Wallbach	U. T.	321,69	185,7	599	268	399	10	1276	6,8
0	Neuhof	U. T.	388,25	294,8	1210	281	495	41	2027	6,8

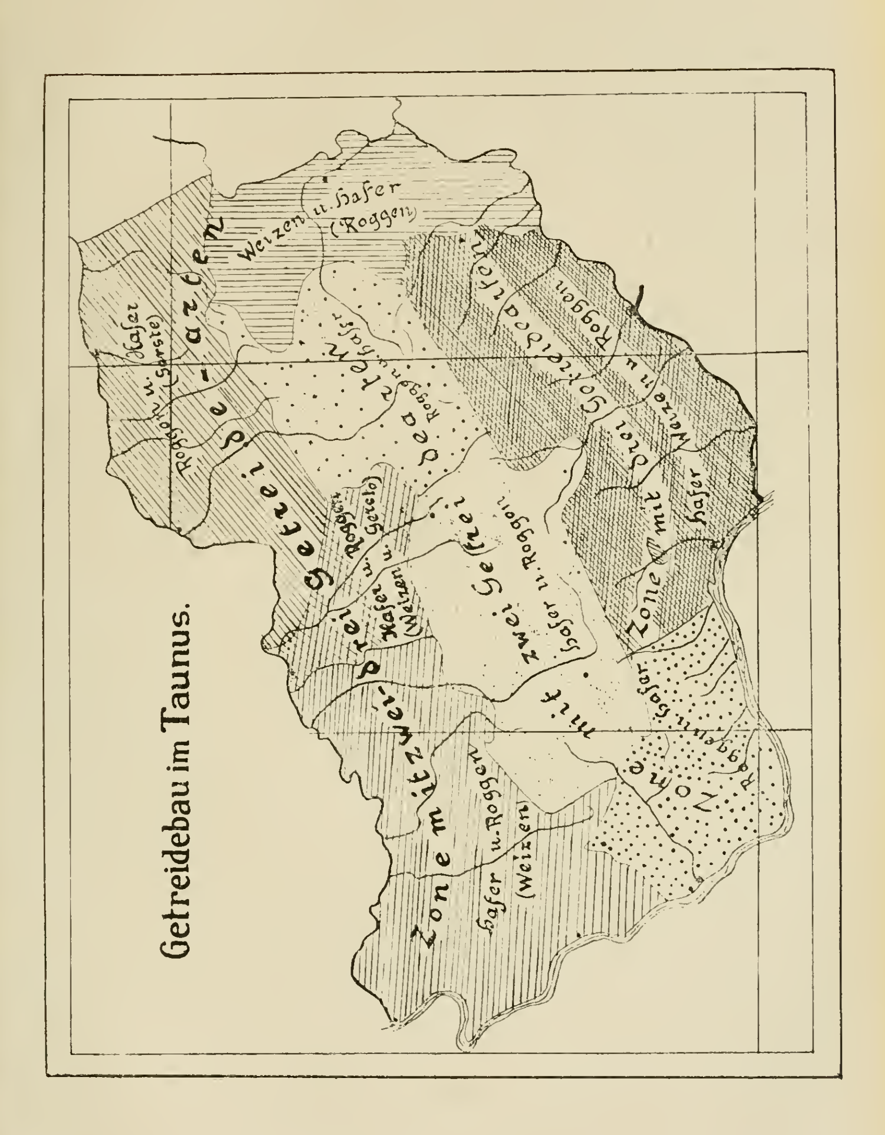
Nr.	Gemeinden	Kreis	Höhenlage der Orte m	Fläche des Acker- und Gartenlandes ha	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt	Obstbäume auf 1 ha Acker- u. Gartenfl. (Obstbaumdichte).
401	Dachsenhausen . .	St. G.	381,0	370,0	1312	272	715	246	2545	6,8
402	Born	U. T.	415,85	216,7	870	227	304	67	1468	6,7
403	Hasselbach	U.	395,50	326,2	1001	310	723	181	2215	6,7
404	Endlichhofen . . .	St. G.	323,26	166,5	596	107	381	40	1124	6,7
405	Becheln	U. L.	380,75	205,2	676	165	496	50	1387	6,7
406	Obergladbach . . .	U. T.	376,62	184,9	735	75	286	125	1221	6,6
407	Lindholzhausen . .	L.	173,55	646,0	1227	453	2506	79	4265	6,6
408	Linter	L.	181,90	336,4	1210	322	691	18	2241	6.6
409	Niederquembach . .	We.	198,00	151,2	319	107	544	20	990	6,5
410	Villmar	O. L.	115,08	1045,1	3128	556	2812	342	6838	6,5
411	Wallrabenstein . .	U. T.	243,75	400,7	901	594	1073	52	2620	6,5
412	Obertiefenbach . .	St. G.	330,85	280,2	793	233	718	97	1841	6,5
413	Netzbach	U. L.	178,89	295,7	910	283	701	17	1911	6,4
414	Geisig	U. L.	219,70	206,8	568	45	686	26	1325	6,4
415	Wörsdorf	U. T.	242,95	646,8	2473	565	1082	79	4199	6,4
416	Holzhausen	St. G.	387,45	417,3	1140	247	1175	107	2669	6,4
417	Lipporn	St. G.	390,60	222,0	610	177	512	131	1430	6,4
418	Petterweil	Fr.	146,00	591,7	2900	420	350	20	3710	6,3
419	Obermeilingen . . .	U. T.	350,50	76,7	250	59	130	47	486	6.3
420	Hattersheim . . .	H.	104,35	600,2	1430	780	1545	79	3834	6,3
421	Heringen	L.	216,36	506,6	1574	611	1029	24	3238	6.3
422	Eisenbach	L.	203,20	501,2	1294	289	1490	46	3119	6.2
423	Wehen	U. T.	370,70	425,8	1443	296	868	65	2672	6.2
424	Buch	St. G.	281,55	219,6	615	149	515	81	1360	6,2
425	Dahlheim	St. G.	264,20	333,2	694	155	1210	16	2075	6,2
426	Marienfels	St. G.	215,00	204,1	449	133	519	16	1117	6,2
427	Strüth	St. G.	371,91	220,6	702	159	409	79	1349	6,1
428	Hahn	U. T.	349,20	188,0	780	130	219	20	1149	6,1
429	Watzhahn	U. T.	437,82	93,0	300	108	117	46	571	6,1
430	Himmighofen . . .	St. G.	322,75	249,2	867	193	428	54	1542	6.1
431	Rettert	U. L.	427,40	292,5	664	198	902	123	1887	6,0
432	Weisel	St. G.	387,65	599,1	1891	373	1191	199	3654	6,0
433	Fischbach	U. T.	338,96	174,2	625	118	204	99	1046	6,0
434	Ramschied	U. T.	367.20	121,6	383	79	161	110	733	6,0
435	Daisbach	U. T.	228,80	132,4	341	82	353	6	782	5,9
436	Strinz-Margarethae .	U. T.	291,25	358,3	1126	299	672	43	2140	5,9
437	Altenkirchen . . .	We.	260,00	358,4	565	304	1037	225	2131	5,9
438	Münchenroth . . .	St. G.	301,29	56,8	154	37	122	19	332	5,8

Nr.	Gemeinden	Kreis	Höhenlage der Orte m	Fläche des Acker- und Gartenlandes ha	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt	Obstbäume auf 1 ha Acker- u Gartenfl. (Obstbaumdichte).
439	Welterod	St. G.	415,30	291,4	869	197	537	118	1721	5,8
440	Eisighofen	U. L.	312,28	224,0	503	185	592	34	1314	5,8
441	Niedermeilingen	U. T.	350,50	202,9	510	118	454	82	1164	5,7
442	Oberlibbach	U. T.	362,50	126.0	322	149	214	44	729	5,7
443	Winterwerb	St. G.	335,82	142,7	524	88	198	14	824	5,7
444	Hunzel	St. G.	291,88	214.8	696	117	404	18	1235	5,7
445	Niedertiefenbach	U. L.	254,30	191,5	497	82	497	38	1114	5.7
446	Niederwöllstadt	Fr.	132,00	712,0	2400	200	1450	40	4090	5,7
447	Dickschied-Gerolstein	U. T.	422,13	209,2	384	135	526	114	1159	5,5
448	Hennethal	U. T.	265,20	301,5	788	207	662	20	1677	5,5
449	Nastätten	St. G.	248,55	610,6	1583	221	1537	73	3414	5,5
450	Bornich	St. G.	295,15	740,1	1626	505	1655	328	4114	5,5
451	Dessighofen	U. L.	244,80	145,5	423	50	306	21	800	5,5
452	Kördorf	U. L.	318,00	420,0	913	330	984	67	2294	5,4
453	Bettendorf	St. G.	310,71	185,9	509	106	349	47	1011	5,4
454	Bärstadt	U. T.	408,55	288,8	771	197	423	194	1585	5,4
455	Panrod	U. T.	309,25	322,6	626	245	886	14	1771	5,4
456	Wingsbach	U. T.	393,20	170,2	436	151	304	37	928	5,4
457	Kasdorf	St. G.	290,05	195.2	518	125	394	18	1055	5,4
458	Nochern	St. G.	245,70	346,6	740	408	696	22	1866	5,3
459	Lykershausen	St. G.	353,08	210,1	449	133	519	16	1117	5,3
460	Oberselters	L.	179,40	287,6	628	247	637	15	1527	5,3
461	Erbach	L.	197,80	481,1	1320	277	896	15	2508	5,2
462	Obererlenbach	Fr.	140,00	610.8	1670	200	850	500	3220	5,2
463	Laufenselden	U. T.	371,55	528,2	1094	301	1263	150	2773	5,2
464	Reckenroth	U. L.	330,80	172,0	346	91	435	38	910	5,2
465	Dörsdorf	U. L.	313,20	267,7	587	216	523	49	1375	5,1
466	Beuerbach	U. T.	242,30	350,5	701	244	813	58	1816	5,1
467	Hohenstein	U. T.	236,28	219,5	432	152	485	71	1140	5,1
468	Steckenroth	U. T.	342,60	348,9	816	216	632	141	1805	5,1
469	Egenroth	U. T.	423,70	144,4	314	91	311	120	836	5.0
470	Heimbach	U. T.	395,45	83,8	190	55	104	73	422	5,0
471	Hausen v. d. H.	U. T.	462,93	233,0	623	209	124	197	1153	4,9
472	Diethardt	St. G.	320,45	166,9	367	73	313	54	807	4,8
473	Orlen	U. T.	414,00	295,5	817	331	230	39	1419	4,7
474	Niederlauken	U.	305,05	285,0	649	233	415	5	1302	4,7
475	Miehlen	St. G.	220,55	874,8	2048	292	1747	30	4117	4,7

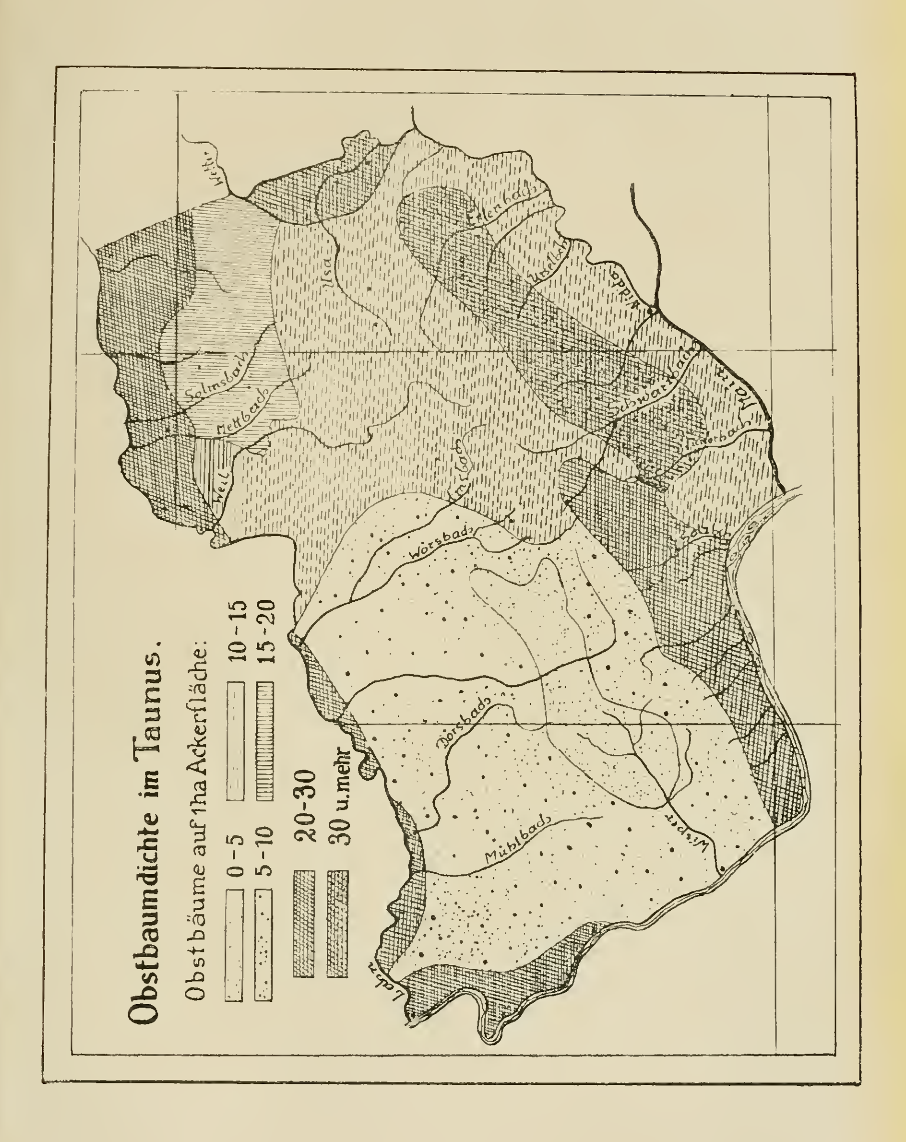
Nr.	Gemeinden	Kreis	Höhenlage der Orte m	Fläche des Acker- und Gartenlandes ha	Apfelbäume	Birnbäume	Pflaumen- und Zwetschenbäume	Kirschbäume	Obstbäume überhaupt	Obstbäume auf 1 ha Acker- u. Gartenfl. (Obstbaumdichte).
476	Grebenroth	U. T.	400,16	247,5	484	114	468	100	1166	4,5
477	Ruppertshofen . .	St. G.	321,25	286,1	771	158	411	56	1296	4,5
478	Bleidenstadt	U. T.	335,15	286,0	883	148	224	28	1283	4,4
479	Seelenberg	U.	574,35	41,8	71	71	52	39	233	4,4
480	Freiendiez	U. L.	117,05	694,0	1378	403	1143	41	2965	4,2
481	Langschied	U. T.	477,07	146,5	·331	94	211	84	720	4,2
482	Strinz-Trinitatis . .	U. T.	305,00	318,5	673	112	554	21	1360	4,2
483	Pissighofen	St. G.	282,48	192,7	436	104	227	41	808	4,1
484	Limbach	U. T.	377,45	282,9	592	165	376	32	1165	4,1
485	Kemel	U. T.	516,95	216,1	370	121	222	159	872	4,0
486	Prath	St. G.	276,65	267,7	335	119	619	22	1095	4.0
487	Oberwöllstadt . . .	Fr.	140,00	461,0	1310	114	396	14	1834	3,9
488	Niedergladbach . .	U. T.	271,17	210,5	324	101	276	133	834	3,9
489	Berg	St. G.	282,46	168,6	265	72	316	19	672	3,9
490	Nauroth	U. T.	442,53	130,4	218	51	171	63	503	3,8
491	Langenseifen . . .	U. T.	371,55	187,2	348	155	222	110	835	3,8
492	Springen	U. T.	433,85	161,1	236	95	203	84	618	3,8
493	Mühlen	L.	112,36	122,9	199	68	190	18	475	3,8
494	Breithardt	U. T.	289,05	511,5	1037	323	542	39	1141	3,7
495	Espenschied	Rh.	404,85	245,6	456	81	262	64	863	3,4
496	Lorchhausen . . .	Rh.	86,35	234,1	266	172	211	156	805	3,4
497	Huppert	U. T.	423,70	133,2	203	68	107	30	408	3,0
498	Adolfseck	U. T.	282,42	85,7	118	40	57	7	222	2,6
499	Ös	Fr.	410,00	37,0	36	15	13	10	74	2,0
500	Oberreifenberg . . .	U.	609,15	73,9	22	17	81	16	136	1,8
501	Hilgenroth	U. T.	423,70	99,4	63	30	58	14	165	1,6



Verlag von J. F. Bergmann in Wiesbaden.



Verlag von J. F. Bergmann in Wiesbaden.



Verlag von J. F. Bergmann in Wiesbaden.